

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Tagesblatt Riesa,  
Grunz Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1599  
Grosche Riesa Nr. 52.

Nr. 144.

Sonnabend, 23. Juni 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Juni 6500.— Mark einschließlich Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Tagesabendes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (8 Silben) 650.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 300.— Mark. Keine Taxen. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versäumt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilagen „Ergähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

In Abänderung der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 25. September 1922 — Nr. 227 des Großenhainer, 228 des Rieser Tagesblatts, 114 des Radeburger Anzeigers und Nr. 227 der Meißner Volkszeitung — wird Vorkommendes mit dem Bemerkten bekanntgegeben, daß diejenigen, die hiernach berechtigt sind, die öffentliche Brotversorgung wieder in Anspruch zu nehmen, einen entsprechenden Antrag bei ihrer

Gemeindebehörde stellen können. Die Antragsteller haben hierbei der Gemeindebehörde Auskunft über die Einkommensverhältnisse im Wirtschaftsjahr 1922/23 unter Vorbringung entsprechender Nachweise zu erteilen.

Großenhain, am 22. Juni 1923. 1923 I. Der Kommunalverband.

## Zum Johannisfest.

Wiederum naht der Johannisstag. Viele Leidtragenden gehen zu den Ruhestätten ihrer Toten, um Kränze niederzulegen, um Tränen zu weinen, um Trost zu suchen. Viele Feiern werden von Jahr zu Jahr mehr Stille und Bedauern für viele. Mäander, der den Kirchenmauern fern bleibt und sich schämt, das Gesangsbuch zu nehmen, weil er den Spott der anderen fürchtet, lauscht gerne auf dem Friedhof dem Worte Gottes und der frohen Botschaft vom Himmel und ewigen Leben.

Drei Namen trägt die Stätte, wohin wir unsere Toten bestatten. Zunächst „Friedhof“. Ursprünglich der eingekreiste, mit einer Mauer umgebene Raum, damit nicht irgend welche Tiere eindringen und die Gräber schänden können, hat dieser Name für uns einen tiefen und innigen Klang bekommen. Friedhof ist der Ort, wo dauernd der Friede weilt nach dem Kampf und der Unruhe des Lebens, wo alle Schmerzen und Qualen gestillt, wo kein Leid und kein Geschrei mehr ist. Friedhof die Stätte, wo unsere Toten ruhen dürfen von ihrer Arbeit; und die alte Kirche nannte ihn geradezu Schlafstätte. Wie innig ist Jesu Wort: „Lazarus, unser Freund, schlaf.“ und das Kirchenlied singt: „Der Tod ein Schlaf ist worden“, dem ein seltsames Erwachen im Morgengraue der Ewigkeit folgt. Wir Christen denken diese Reife noch tiefer, denn Christus ist unser Friede, und es ist noch eine Sabbatruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Christen nennen die Stätte des Todes „Gottesacker“, und zwar im doppelten Sinne. Zunächst Gott selber hat die Toten abgerufen, nicht Unfall oder Krankheit, nicht Alter; sie sind nur Diener oder Boten Gottes. Leben und Tod steht in seiner Hand. Er hat das Leben gegeben und kann es nehmen, wann und wie es ihm gefällt. Gewiß damit werden die Kräfte des Sterbens nicht völlig gelöst; sie kann auch niemand auf Erden lösen, aber wir wissen, daß alles, auch der Tod aus der gnädigen und gütigen Hand Gottes kommt. Das ist nicht „Verdrängung“, wie man so oft in unseren Tagen sagt, sondern das ist wahrer Trost, denn was von Gott kommt, ist stets gut und recht, auch wenn es uns zunächst nicht gefällt. So kann betonen wir das Wort A. d. r. Gott ist der Säemann, und die Menschen sind der Same, den er in die Erde verstreut. Reifensinnig und tröstlich sagt Schiller in seiner Ode: „Dem dunklen Schoß der heiligen Erde vertrauen wir der Hände Tat, vertraut der Säemann seine Saat und hofft, daß sie erkeimen werde zum Segen nach des Himmels Rat. Nach frohlicheren Samen bergen wir trauernd in der Erde Schoß und hoffen, daß er aus den Särgen erblühen soll zu schönem Tod.“ An Millionen von Särgen ist Pauli Wort erklingen: „Es wird gefeiert verweilt und wird auferstehen unverweilt; es wird gefeiert in Schwandheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gefeiert ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.“ Diese Gedanken aber gehen auf das Wort des Herrn zurück: „Es ist denn, daß das Weizenkörn in die Erde falle und ererbe, so bleibt es allein; wo es aber ertrinkt, so bringt es viele Früchte.“ Darum haben wir die frohliche Gewissheit: Auferstehen, ja auferstehen wird zu dem Staub, nach kurzer Ruh. Unsterblich Leben wird, der dich schuf, dir geben. Wieder aufzuwachen wird ich gefeiert, der Herr der Ernte geht und sammelt Garben, und ein, uns, die wir starben, Halleluia.“ O daß wir alle, die wir am Johannisstag zu unseren Toten gehen, mit diesem Trost und dieser Hoffnung im Herzen den schweren Weg antreten: Der Ruhedag der Toten ist Friedhof und Gottesacker.

Wir nennen ihn auch „Kirchhof“. Ursprünglich lagen alle Friedhöfe um die Kirche herum. So ist es noch häufig in den Dörfern, und das ist schön. Ehe die Gemeinde zur Kirche geht, besucht sie ihre Lieben, die ihr im Tode vorausgegangen sind, denn die Toten gehören mit zur Gemeinde der Lebendigen, die Vorfahren zusammen mit denen, die noch im Kampfe stehen. Sie bilden die Spitze des Juges, die schon im oberen Heiligtum angelangt ist, während wir noch Pilger und Fremdlinge sind, die erst dem ewigen Vaterhaus entgegenwollen. In dem Worte „Kirchhof“ ist auch die tiefste Seite kirchlicher Arbeit gekennzeichnet. Die Kirche mahnt an den Tod, rühtet für das ewige Leben und predigt die Hoffnung auf das, was droben ist. Wie sie das erste Segenswort bei der Taufe über den jungen Christen spricht, so den letzten Abschiedswort über den, der aus dem Kreise der Lebendigen scheidet. Das ist ihr einzigartiges und höchstes Vorrecht, das letzte Amen über ein ganzes Menschenleben, aber auch das Amen zu der großen Auferstehungshoffnung zu sprechen: Jesus, der mein Heiland lebt, ich werd' auch das Leben schauen. Ja, das ist gewißlich wahr. Christus hat's gesprochen, Gott hat's versprochen, und was er zusagt, das hält er gewiß. Amen, Amen, das heißt, ja ja, es soll also geschehen.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 23. Juni 1923.

—\* Johannisfeier. Zum ehrenden Gedenken an die teuren Entschlafenen wird morgen — am Johannisstag — früh 7/8 Uhr Herr Wacker Red auf dem Friedhofe Morgenandacht halten.

—\* Hochzeitliche Schwabe. Herr Kammerherr Reichert von Burg auf Schönfeld hat dem Hofstadtsamt der Amtshauptmannschaft Großenhain in hochherziger Weise abermals einen Betrag von 1 Million Mark für die ärmsten Bezirksangehörigen geschenkt. Diese Marktwerte Gabe wird es ermöglichen, hier und da wohnhafte bis anhin noch etwas lindern zu helfen.

## Heutiger Dollarkurs (amtlich): 121196 Mk.

—\* Rhein- und Ruhrpende. Die Beamtenschaft des E. Gröba hat für Monat Juni für die Rhein- und Ruhrpende 582962 Mark, im Ganzen bisher 2955772 Mark gesammelt; den Vereinbarungen der Arbeitsgemeinschaft entsprechend hat die Direktion des Verbandes den gleichen Betrag abgeführt.

—\* Beschränkung der öffentlichen Brotversorgung betr. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und mit Zustimmung des Reichsrats seine Verordnung vom 8. September 1922 über die öffentliche Brotversorgung — Reichsgesetzblatt Seite 723 — wie folgt abgeändert: „Versorgungsberechtigt sind nicht Personen, deren steuerpflichtiges Einkommen für das Kalenderjahr 1921 nach dem Einkommensteuerverzeichnis für 1921 oder, falls ein solcher bei Feststellung der Versorgungsberechtigung noch nicht zugestellt worden ist, nach ihrer Einkommenssteuererklärung für das abgelaufene Kalenderjahr 1921/22 das Einkommen nach Absatz 1 nicht übersteigt. Dabei gilt als Einkommen des Wirtschaftsjahres 1922/23 das Einkommen in der Zeit vom Beginn des Wirtschaftsjahres bis zu dem Zeitpunkt, an dem die öffentliche Versorgung beansprucht wird, umgerechnet auf das ganze Wirtschaftsjahr.“

—\* Die Freiwillige Sanitätskolonne Riesa veranfaßt am morgigen Sonntag anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens eine größere Übung der Kolonne des 3. Infanteriebezirks. Die Übung beginnt nach 2 Uhr im Dampfagewerk der Firma C. C. Brandt, Bahnhofstraße. Im Gasthaus Reupring findet nach 5 Uhr die Weihe der den im Weltkrieg gefallenen Kameraden gewidmeten Ehrenmal statt. Der Feiertag schließt sich von 7/8 Uhr an ein Familienabend an.

—\* Synodalwahl. Morgen vormittag findet in ganz Sachsen die Wahl für die Landesynode statt und zwar erstmalig nach den neuen Bestimmungen durch die Kirchenräte bzw. Kirchengemeindevertreter in ihren Gemeinden. In Riesa findet die Wahl von 11—12 Uhr in der Trinitatiskirche statt.

—\* Operetten-Abend. Das Moderne Theater, Direktion Arthur Lorke-Dresden, hat sich mit seinem ersten Gastspiel aufgeführt. Es gibt Dienstag den 26. Juni 7/8 Uhr im Hotel Döppner seine zweite Vorstellung. Zur Aufführung gelangt die in allen Großstädten mit großem Erfolg gefielte dreiflächtige Operette „Die Rose von Stambul“ von Leo Fall. Dieser beliebte Komponist bürgt für einen gewöhnlichen Abend. Hans Wüchler hat das Stück inszeniert und mit reizenden Tänzen ausgestattet.

—\* Vereinsjubiläum. Der Allgemeine Turnverein Riesa feiert am 7. und 8. Juli d. J. sein 50-jähriges Vereinsjubiläum. Am Sonnabend findet Kommerz, bestehend aus turnerischen, geselligen und musikalischen Darbietungen, im „Stern“ statt und am Sonntag hält der Verein ein Schauturnen auf dem Turnplatz am Wasserturn ab. Daran sind alle Vereinsangehörigen, vom jüngsten bis zum ältesten, beteiligt und wollen durch ihr Mitwirken Zeugnis ablegen von ihrem Können und ihrer Begierde für die Kunst unseres Altmeisters Jahr.

—\* Gestohlene Dachrinnen. In der Zeit vom 20. bis 22. d. Mts. sind von einer unweit des Ortes Popitz stehenden Heubehene zwei Dachrinnen aus Zink gestohlen worden. Für Ermittlung der Täter hat der Geschädigte 150000 Mark Belohnung zugesichert. Sachdienliche Wahrnehmungen erbittet die hiesige Gendarmerie oder Kriminalabteilung.

—\* Die Elbe steigt. Die Elbe ist infolge des tagelang niedergehenden Regens im Steigen begriffen. Die Besitzer und Wächter von niedrig gelegenen Elbwiesen werden gut tun, etwa im Bereich des Wassers liegendes Genußgut zu räumen und noch ungemähte Wiesen so weit als möglich abzumähen, um das Futter in Sicherheit zu bringen. Mit einem weiteren Steigen ist infolge des Regens zu rechnen.

—\* Aussicht auf Hoffnung! Im Dresdner Anzeiger“ untersucht der Minister der Sächsischen Landesregierung die Ursachen der herrschenden Hitze und Kälte und schließt seinen Aufsatz mit den Trostworten: „Und schon werden seitens einiger Wetterpropheten Stimmen laut, daß die Hoffnung auf einen wärmeren oder doch normalen Sommer nicht in Erfüllung gegangen sei. Nun, der meteorologische Sommer hat vor noch nicht so langer Zeit erst begonnen, und der astronomische Sommer begann bekanntlich am 21. Juni. Dabei sei an das Jahr 1921 erinnert, wo der Sommer im Juni auch besonders ungemüht ausbrach, in sich fortsetzte bis in die erste Juli-

wache. Und dann folgte der heiße Juli und August. Ich möchte also fast das Gegenteil annehmen und sagen: es besteht eine große Wahrscheinlichkeit, daß die Kälteperiode bald ihr Ende erreicht haben wird und daß wir im letzten Juni viertel noch auf recht schöne, warme Tage und weiterhin auf einen mindestens normalen Sommer rechnen können. Gestützt wird diese meine Vermutung durch die Erfahrungstatsache, daß auf Grund der Wetterstatistik niemals zwei so extrem kalte Sommer wie der vorjährige (der kälteste in den letzten 50 Jahren) unmittelbar aufeinander gefolgt sind.

—\* Das Berufsschulgesetz. Im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist der Referentenentwurf zum Berufsschulgesetz samt Begründung fertig gestellt. Er ist zunächst den beteiligten Ministerien, danach auch einer größeren Anzahl von Wirtschafts-, Gewerbe- und Lehrerverbänden zur Stellungnahme zugegangen.

—\* Verbot einer Schlageter-Feier. Die vom Bürgerausschuß für vaterländische Kundgebungen in Dresden am Sonnabend abend geplante Schlageter-Feier, für die General Mäcker als Hauptredner vorgesehen war, ist, wie dem Telefon-Sachdienst gemeldet wird, vom Polizeipräsidenten Dresden verboten worden.

—\* Lohnerhöhung der sächsischen Gemeindearbeiter. Die Festsetzung der Tariflöhne für die sächsischen Gemeindearbeiter geschieht seit geraumer Zeit durch eine vom Arbeitgeberverband Sächsischer Gemeinden mit dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter getroffene Vereinbarung in automatischer Anlehnung an die für die Reichsarbeiter jeweils getroffene Regelung in der Weise, daß die Löhne in den Gruppen B, C und D der Reichsarbeiter den Grundlöhnen des Handwerks, des angelernten und des unangelernten Gemeindearbeiters in der Ortsklasse B darstellen. In diesen Grundlöhnen wird allen sächsischen Gemeindearbeitern die Ortslohnezulage in Höhe von gegenwärtig 22 Prozent des Tariflohnes gewährt, die den Reichsarbeitern nur in den größten sächsischen Städten gezahlt wird. Daraus ergibt sich außerdem ein Drittel der den Reichsarbeitern jeweils zuzurechnenden sozialen Zulagen. Auf Grund dieser Umänderung beträgt vom 15. Juni d. J. ab der Eigenlohn des Handwerkers in der Ortsklasse A 5700 Mark, des angelernten Arbeiters 5500 Mark und für den unangelernten Arbeiter 5410 Mark. Die Frauen- und Kinderzulage beträgt je 200 Mark arbeitsfähig. Die Facharbeiterinnen erhalten 70 Prozent des Handwerkerlohnes, die unangelernten Arbeiterinnen und die Reinigungsfrauen 70 bzw. 65 Prozent des Lohnes eines unangelernten Arbeiters. Die Löhne in den Ortsklassen B und C sind um je 4 Prozent nach unten gestaffelt. Auch für die Jugendlichen ist eine entsprechende Staffelung vorgesehen.

—\* Reimt die Ruhrberriebernen auf. Das Deutsche Rote Kreuz verbreitet noch einmal eine Rundgebung. Es fehlt immer noch in Stadt und Land an Unterkünften für Beamte und Zivilpersonen, die aus dem Rhein- und Ruhrland verdrängt werden. Erwünscht sind vor allem leere Wohnungen, ferner möblierte Unterkünfte für einzelne Personen und Familien, für letztere möglichst mit Küchenbenutzung und Angebote auf Herstellung von Wohnungen durch Um- und Ausbau, wobei das Rote Kreuz die Kosten nach Genehmigung übernimmt. Jeder Verdrängte entrichtet eine angemessene Miete. Um Befürchtungen der Wohnungsinhaber zu beseitigen, hat der Reichsarbeiterbund in einem Rundschreiben an die Landesregierungen darauf hingewiesen, daß die Wohnungsinhaber weiterhin nicht berechtigt sein sollen, Klüme deshalb als unentbehrlich anzusehen und zu beschlagnahmen, weil sie zur Unterbringung Ausgewiesener zur Verfügung gestellt werden. Es wird gebeten, Angebote an das Sächsische Rote Kreuz, Abteilung Flüchtlingsfürsorge, Dresden, Carusstraße 18, oder an Abteilung 11 des Deutschen Roten Kreuzes, Berlin W. 12, Postamtstraße 23, zu richten.

—\* Der 28. Verbandstag der Bäder Sachsen findet von heute Sonnabend bis Montag, den 25. Juni, in Döbitz statt. Am Sonnabend findet Empfang der Gäste statt. Am Sonntag wird um 9 Uhr die Aushebung, welche im Löwengarten mit der Tagung verbunden ist, eröffnet, woran sich ein Rundgang anschließt. Um 10 Uhr ist dann eine Sitzung des Gesamtverbandes im „Schützenhaus“, die eine Vorbereitung der Tagesordnung, vor allem der Anträge, bringt. Um 230 Uhr tagen die Sachverständigen im „Sächsischen Hof“, um 5 Uhr die Sachverständigen im „Schwan“. Um 630 Uhr endlich findet der Begrüßungssommer im „Löwen“ statt. Am Montag folgen nach Beendigung der Wirtschaftsgenossenschaft der Bäder früh 7 Uhr, um 9 Uhr die Beratungen, die eigentliche Hauptversammlung im „Löwen“, Herr Biener-Giemlich wird sprechen über „Die neue Weltwirtschaft“, Herr Kaiser-Dresden über: „Die Reaktulation im Bädergewerbe unter Berücksichtigung der Ausbeutung der Zwangswirtschaft“ und Herr Müller-Weißig über: „Die Lehrlingsausbildung“.

—\* Postsendungen nach Landorten. Die Nachrichtenstelle der Ober-Postdirektion teilt mit: Bei Postsendungen nach Landorten (Orten ohne Postamt) wird der Name der Poststation, zu deren Postamtbezirk der Bestimmungsort gehört, in der Aufschrift häufig gar nicht oder unrichtig angegeben. Dadurch werden Fehlleitungen verursacht, die empfindliche Verzögerungen zur Folge haben können. Es ist notwendig, daß die Zustellpostanstalt unter dem Landorte deutlich angegeben und durch Unterstreichen hervorgehoben wird.

Oraba. Wesentliche Sitzung des Gemeinderates findet am Montag, den 26. Juni, nach 7 Uhr, im Sitzungssaal in der Zentralschule statt. Beratungsgegenstände: 1. Zuschläge zur Wohnungsausgabe 2. Besetzung 2. Wanderlosgerechter 2. Besetzung 3. Festsetzung der Lehensfrauengebühren, 4. Vorarbeiten über das Leihengeld, 5. Abänderung des Ortsgesetzes über die Wohnvermittlung, 6. Mitteilung über die Wahl von Mitgliedern für die Stelle für Hauswartung, 7. Mitteilung über die Festsetzung der Reichsmiete, 8. Mitteilung über Erhöhung der Gas- und Wasserpreise, 9. Mitteilung über Erhöhung der Erwerbslosen-Unterstützung, 10. Mitteilung über diesjährige Kirchennachrichten. Dier- auf nichtöffentliche Sitzung. Berichterstatter sind folgende Herren: zu 1. und 7. Hennig, zu 2. Förster II, zu 3. Horn, zu 4. Heberwirth, zu 5. Günther, zu 6. Kabislaw, zu 8. Matzdorf, zu 9. Schmidt, zu 10. Führer.

Staucha. Unser Ort feiert heute Sonnabend, morgen Sonntag und Montag Heimatfest. In vielen Monaten sind die dazu nötigen, umfangreichen Vorarbeiten bewältigt worden. Aus der Befolge ist zu ersehen, daß die Feierlichkeiten mit einem Begrüßungsabend eröffnet werden. Den Sonntag leitet ein Festausflug ein, von 11-12 Uhr ist Früh- schoppenkonzert und um 1 Uhr wird sich ein reichausgestatteter Festzug durch den Ort nach dem Festplatz bewegen, wo Wettspiele, Reigenaufführungen und mancherlei Belustigungen geplant sind. Abends ist Feuerwerk und von Montag nachmittag 3 Uhr ab ist Schlussspiel. Im Hinblick darauf, daß das Fest mit dazu dienen soll, die Liebe zur Heimat zu pflegen, daß so außerordentlich viel Mühen darauf verwendet worden sind, und daß fest dementsprechend großzügig ausgestattet wird, ist eine starke Anteilnahme nicht nur der Stauchaer, für die das Fest ja in erster Linie bestimmt ist, sondern auch der Bewohner der engeren und weiteren Um- gebung aufrichtig zu wünschen.

Gröbenhain. Die Vorarbeiten für die Frühobst- Ausstellung, die am 7., 8. und 9. Juli in den Räumen des „Sachsenhofs“ stattfinden, gehen rüstig vorwärts. Das Unternehmen kann als gesichert bezeichnet werden, denn zahlreiche sind die Anmeldungen der ausstellenden Obst- erzeuger sowohl, wie auch der ausstellenden Firmen von Obstprodukten usw. Auch die Kinder Floras werden ihr Bestes bieten. Es wird also für jeden Garten- und Natur- freund etwas geboten werden. Da die Klärung der Kirch- sortenfrage der eigentliche Zweck der Veranstaltung ist, so sollten es sich die Gemeindevorstände und Kirch- plantagenbesitzer zur Ehrenpflicht machen, an dem Gelingen dieses volkswirtschaftlich bedeutsamen Problems tatkräftig mitzuarbeiten.

Dresden. Im Artistenkreis ist es bis jetzt noch zu keiner Einigung gekommen. Die Verhandlungen finden vor dem zuständigen Schlichtungsausschuss in Berlin statt. Die in Dresden betrieblenen Lokale halten ihren Betrieb mit Konzeptsarbeiten ausrecht, um nicht weiteres Personal entlassen zu müssen.

Wilsdruff. Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Juli soll in unserer Stadt in Verbindung mit dem seit Jahrhunderten abgehaltenen Schützenfest ein Heimatfest gefeiert werden. Der Festzug soll die beiden Hauptver- zweige (Industrie und Landwirtschaft) verfeinern. An den Vorbereitungen auf der Festwiese beteiligen sich Gesang- und Turnvereine (D. T.) und über 300 Schulkinder.

Tharandt. Die Mühlenbesitzer des Triebischtales hielten im Beisein eines Regierungsvertreters in Grund- und Boden eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, zur besseren Ausnutzung der Wasserkraft der Triebisch zwei Kraftwerke oberhalb von Grund und unterhalb von Selbstdorf zu errichten.

Mittweida. Alfred Holmann in Netzhorn, ein Sohn unserer Stadt, spendete 2 Millionen Mark zur Wilschur für schwächliche Schulkinder und 10 Millionen Mark für arme alte Leute und Kleinrentner.

Reichenbach (O.-L.). Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Mitgliedern des Militärvereins ereignete sich anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens des diesigen Militärvereins, als der Festzug die Kirche ver- ließ. Die Führer der diesigen Sozialdemokratischen Partei, Eisenbahner Friedig und Stelznerarbeiter Hiller, verlangten den Abtransport der Fahne des Königlich-preussischen Militärvereins, weil sie behaupteten, auf ihr die Worte „Für König und Vaterland“ gelesen zu haben. Da dies verweigert wurde, kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Rittmeister a. Honn, der in Uniform war, den Degen zog und sich Platz verschaffen wollte. Hierbei verletzte er Hiller im Gesicht. Im

zu stürzte sich die wütende Menge auf a. Honn, wobei es zu einem gefährlichen Handgemenge kam. Nur mit Mühe und nach längerer Zeit konnte der Streit beendet werden. Er dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

Bliesdorf. Ein schwerer Brandfall ereignete sich am Mittwoch an dem großen Neubau zur Wittmann u. Co.ichen Fabrik in der Wabergasse. Auf einem Schuppen- teil in ungefähr 12 Meter Höhe, der zum Aufsteigen von Gerüstarbeiten dienen sollte und von dessen Geländbarkeit man sich schon des Oefteren überzeugt hatte, befanden sich gerade drei Zimmerleute, als der Gerüstteil plötzlich nachgab und mit den Arbeitern in die Tiefe stürzte. Der Zimmermann Wilsch Schauburg aus Raghütte in Th. trug hierbei einen komplizierten Oberschenkelbruch, Gehirnerschütterung, eine Ellenbogen- und sonstige Verletzungen, der Zimmermann Ernst Kreuziger aus Wilsch St. Nicolaus schwere innere Ver- letzungen und Blutungen und der Zimmermann Kurt Joch aus Bernsdorf bei Glauchau den Bruch eines Fußes und andere Verletzungen davon. Kitzliche Hilfe war sofort zur Stelle. Auf welche Ursachen der Gerüstesturz zurückzu- führen ist, wird erst die genaue Untersuchung ergeben.

Chemnitz. Am Mittwoch nachmittag schauten am Nikolaibahnhof, als ein Zug über die dort befindliche Brücke fuhr, die Werke eines mit Holz beladenen Fuhrwerks und gingen durch. Sie liefen die Reichsstraße entlang. Dabei wurde der Fahrer des Wagens, ein in Burkhardtshof wohn- hafter Mühlenbesitzer, vom Wagen geschleudert und über- fahren. Er wurde zunächst nach dem Nikolaibahnhof ge- tragen, woselbst ein Arzt mehrere Rippenbrüche feststellte und seine Ueberführung in das Krankenhaus anordnete. Die Werke wurden, ohne daß sie weiteren Schaden verur- sacht hätten, kurz darnach aufgebalden.

Blauen i. V. Ein unerhörter Verfall ist in der Nacht zum 21. Juni im Dorfe Oberlosa verübt worden. Von der Dauerwache des dortigen Rittersgutes wurde das wert- vollste Stück, eine prächtige Rasse-Ruchtschaf in Werte von 15 Millionen Mark, von drei im Ortsteil Holzberg wohnhaften Verleuten, darunter der Besitzer einer Flei- scherei und Gastwirtschaft, gestohlen und nach in derselben Nacht abgeführt. Sofortige Einschreiten der Gen- darmrie, der ein auf die Spur der Diebstahler gesteter Polizeihund wertvolle Dienste leistete, führte zur Ermitt- lung der Täter und zur Beschlagnahme des todsicheren Vieles.

Blauen. Die kommunistische Stadtverordnete Frau Clara Schilling hatte der letzten Stadtverordneten- sitzung ein schriftliches Gesuch eingereicht, in dem sie um Ent- bindung von ihrem Stadtverordnetenamt nachsucht mit der Begründung, daß sie aus der kommunistischen Fra- tion ausgetreten sei.

Delpzig. Wie aus industriellen Kreisen verlautet, ist es dem Delpziger Mehlwerke nach längerem Bemühen gelungen, eine finanzkräftige Interessentengruppe für das Projekt des Ausbaus der Mühle zu gewinnen. Es soll auf der Tech- nischen Mühle eine Mühlenhalle errichtet werden. Wie verlautet, soll diese Halle mehrere Stadwerke fassen und wird an Ausstellungsraum alle bisherigen in Delpzig befindlichen Mehlhäuser bei weitem übertreffen. Mit dem Bau der Halle soll sofort begonnen werden, sobald mit der Fertigstellung innerhalb Jahresfrist zu rechnen ist. Das wichtige wirtschaf- tliche Moment der ganzen Angelegenheit besteht darin, daß durch den Bau eine Arbeitsgelegenheit für viele Tausende von Erwerbslosen geschaffen würde.

Bad Steben. Ein schweres Unglück hat sich bei Dürrenwald zugezogen. Der Hausbesitzer Arno Kühne aus Dresden fuhr mit einem Wagen, in dem außer ihm seine Frau, sowie zwei weitere Herren und eine Dame saßen, von Kronach kommend in einer Kurve so unglücklich gegen das eiserne Geländer an der Kremnitz, daß dieses brach und der Wagen mit den Insassen in die Tiefe stürzte. Der Führer und Besitzer des Wagens war sofort tot, während seine Frau und die übrigen In- fassen Gehirnerschütterungen davontrugen.

### Aus den Landtagsausflüssen.

11. Der Haushaltungsausschuss A verabschiedete gestern eine Reihe weiterer Entwürfe. Kapitel 98, evangelische Kirchen, wurde nach den Einstellungen der Vorlage erledigt. Auf Anfrage der Berichterstatterin Abg. Dr. Herwig (D.D.P.) erklärte die Regierung, daß die Verteilung der Reichsvorkasse für das laufende Vierteljahr im Gange ist. Um rechtzeitige Anforderungen der Reichsmittel für das nächste Vierteljahr wurde von der Berichterstatterin dringend ersucht. Betreffs der Pensionsverhältnisse der Geistlichen ist nach Mitteilung der Regierung zu erhoffen, daß in Kürze dem Landtag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden wird. Bei Kapitel 97, katholische Kirchen und wohl- tätige Anstalten, wurde zur Kenntnis gebracht, daß wegen des Verkaufs des Wendischen Seminars zu Prag Eigen- tümlichkeiten zwischen dem bischöflichen Ordinariat und dem tschechisch-slovakischen Staate entstanden sind. Die Ein- stellungen wurden nach der Vorlage verabschiedet. Bei Ka-

pitel 101, Kasernen und unvorberesehene Ausgaben im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffent- lichen Unterrichts, wurden vom Ausschuss zahlreiche Anträge auf Einstellung wesentlicher Mittel für künftige Wohlfahrtsanstalten, Beihilfen an wenig bemittelte be- sonders begabte Schüler der höheren Schulanstalten, Bei- hilfen für Förderung des Volkshilfswesens, für Unter- stützung von Einrichtungen und Veranstaltungen der Ju- gendpflege und Verbesserungen gestellt. Die Verabschiedung des Kapitels wurde aber zurückgestellt, da das Finanzmini- sterium erst darüber schlüssig werden muß, ob die angefor- derten Mittel auch ausgedrückt werden können. Kapitel 98, Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, wurde nach der Vorlage genehmigt, es wurde aber von volks- parteilicher Seite die harte Beamtenvermehrung im Kul- tusministerium bemängelt und entschiedener Einspruch gegen die Vererbung des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Wünsche in das Kultusministerium erhoben, der, ohne das höhere Schulwesen zu kennen, die geplanten Reformen im höheren Schulwesen bearbeitet soll.

### Vermischtes.

Wittenberg. Auf einen Berliner ... Halle meldet ein Telegramm: Auf der Wiesenburger Eisen- bahnstrecke entdeckte ein Eisenwärter am Mittwoch nach- mittag in Thieritz und Reinsdorf nahe der Wilschbrücke, daß in den Gleisverbindungen die Rautern losgeschraubt und die Holzbohlen herausgezogen waren. Mit Kreide stand auf den Schwellen geschrieben, daß die Berliner Schieber, die mit dem Schnellzug 169, ab Berlin 12.19 Uhr ab- fahren, in der Ruffel erfaßt werden sollten. Das Atten- tat konnte verhindert werden.

Die Diktatur in Amerika. Während es in Mitteleuropa fast ... keinen die Vereinigten Staaten zuerst unter einer Diktatur. Der 20. Juni war der heißeste Tag, den New York seit zwanzig Jahren hatte. Infolge dieses haben sich fünf Todesfälle ereignet.

Der Bürgerkrieg verurteilt. Vor der Straf- kammer des Landgerichts 1 in Berlin wurde gestern gegen den Kaufmann Georg de Greiff verhandelt, der beschuldigt war, wertvolle Bücher aus der Staatsbibliothek gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls und Unter- schlagung zu zweieinhalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Ein Teil der gestohlenen Bücher, unter denen sich Festschreibungen von La Fontaine, Torquato Tasso und Voltaire befinden, hat nicht wieder her- beigeholt werden können.

### Johannisfest.

Wenn sich die Schatten grühen,  
Der Tag zu Mitternacht geht,  
Und über Wald und Wiesen  
Ein leiser Ton verweht,  
Dann ist's ein kühles Weinen,  
Dass sich das Ende naht,  
Das Licht erlischt zu Scheinen  
Und abwärts führt der Pfad.

Die Rosen all verblühen,  
Die Luft gefüllt in Staub,  
Nur Erdenglanz verglühen,  
Nimmst ihn das Grab zum Raub,  
Was einst war, ist vergangen,  
Ein wenig schimmert nach  
Und dann erlischt das Prangen.  
Es ist Johannisstag.

Doch durch die Dämmerungen  
Der langen Lohesnacht  
Ist uns ein Schein gedungen,  
Der uns voll Hoffnung macht,  
Dass nach dem kalten Wehen  
Ueber dem bleichenden Feld  
Ein Morgen wird erleben,  
Der alles neu erschafft.

Ein Sonnenaufgangs-Morgen,  
Nach dem das Herz sich seht,  
Ein Glück uns bleibt geborgen,  
Nach dem das Auge trübt,  
Des Glaubens Sonnenwende,  
Die uns der Herr verspricht:  
Ein Leben ohne Ende . . .  
Das ist Johannislicht!

Dr. Fuchs, Großwaltersdorf i. Sa.

### Sparjame

Gausfrauen benutzen zum Färben ihrer Kleider, Blusen, Gardinen usw. nur die weltberühmten echten Geitmann's Farben, Marke Fuchskopf im Stern.  
Geitmann's Farbe spart den Färber.

### Flammen.

Roman von Hans Schulze.

20. Fortsetzung.

Seit einer halben Stunde schon promenierte man im Park um das große Springbrunnentronell. Graf Gidsch hatte seine Hand in Dertas Arm gelegt und antwortete mechanisch wie ein Automat, wenn sie ganz leise und tastend zuweilen eine verschüchterte Frage an ihn richtete.

Es war ihm ja alles so gleich und gleichgültig, wie weit der Kreis der Einladungen zur Verlobung gezogen, ob die Hochzeit in der letzten September- oder der ersten Oktober- woche gefeiert werden sollte.

Eine starkernde Sehnsucht brannte in seinem Blut, ein verzehrendes Verlangen nach der blühenden Schönheit der blonden Frau, die heute in ihrer wunderbaren Erscheinung wie eine Offenbarung in sein Leben getreten war. Vergebens rang er gegen die Gewalt dieses Liebes- rausches, den ihm ein einziger Blick in Dertas leidvolle Augen in seiner ganzen Sinnlosigkeit offenbarte.

Ein tiefes Mitleid war in seinem Herzen mit dem jungen Mädchen, deren stilles, weißes Gesicht für ihn eine einzige Anklage bedeutete.

Und doch konnte er nicht anders, als immer wieder nur den einen Gedanken, an jene andere denken, die wie im Sturm eine lobende Flamme der Leidenschaft in seiner Brust entzündet hatte, daß ihm alles, was je zuvor in seinem Leben gewesen war, auf der Tafe seiner Er- innerung auf einmal wie ausgelöscht schien.

Im Schloß hatten sich unterdes die Fenster des Musik- saales erhellte und ein paar prächtigernde Akkorde kamen durch die weitoffenen Fenster.

Und dann schwang sich eine klare, weiche Frauenstimme in das Schweigen der Nacht hinaus, und die rührende Weise eines französischen Liedchens klang leise über die schlummernden Partien:

„Bar un clair de lune  
Nous nous sommes connus — —“

Graf Gidsch hörte auf.

„Fräulein Danken singt,“ sagte die Baronin. „Sie gibt uns mit Dr. Reinwald heute abend noch ein kleines Konzert.“

Langsam gingen sie zum Schloß zurück.

Dertu hatte den Arm der Schwester genommen, die Hände waren ihr auf einmal schwer wie Blei. Sie hatte die

Empfindung, als sei der ganze Boden, auf dem sie bisher so sicher zu stehen gemeint, erschüttert und unterhöht, daß sie unwillkürlich nach einer Stütze suchte.

Erst als sie in den Musiksaal trat, ward sie ein wenig ruhiger, gewonnen Gange und Haltung wieder an Sicherheit und Festigkeit.

Dr. Reinwald stand, in Rotenbänden blätternd, mit Della am Flügel, von dem zwei hohe, alte Kirchenleuchter ein kühles, feines Licht verbreiteten.

Eine feierlich-ernste Stimmung lag über dem halb- dunklen Raum.

Die Baronin hatte in einem der Korbsessel am Kamn Platz genommen und Altsied an ihre Seite gewinkt. Etwas weiter entfernt sah das Brautpaar.

Graf Gidsch stand unbeweglich, mit feinerem Gesicht vor sich hinstarrend, auch Herta war bleich und stumm. Nur Trude und der kleine Teitau küsterten leise in der Beethovenloge.

„Kennst du das Lied?“  
Dr. Reinwald hatte sich wieder am Flügel niederge- lassen und aus dem reichen, träumerischen Vorbild erhob sich süß und tragend Wagners ewiges Lied.

Herta hatte die Hand über die Augen gelegt, um die Tränen nicht sehen zu lassen, denen sie nicht mehr zu wehren vermochte.

Vergebens rang sie gegen den Rauber dieser wunder- vollen Menschenstimme, die sie so bitter haßten zu müssen glaubte, und die sie doch so widerstandslos in ihre Hände schlug.

Auf einmal schien ihr alles, was an Leid und Ver- zweiflung in ihr gewesen, wieder verschwinden, versinken: ihr wars, als weiteten sich die Wände des Saales, als grüße die ganze sonnige Welt des Lebens mit all ihrer unendlichen Schönheit in Wagners Sehnsucht zu ihr herein.

Wie durch einen feinen Nebel sah sie, daß Graf Gidsch jetzt zum Flügel trat und Deltas Hand lange in der seinen hielt.

Und dann war wieder das süße Singen und Ringen um sie her.  
Schwermütliche schwedische Volksweisen schlichen zu ihr heran; das Lachen Hofines perlte in entzückenden Akkor- turen.  
Sie sah wie im Traum.  
Auf die erste leidenschaftliche Erschütterung bei der Abendtafel war seit Stunden schon eine stille Resignation gefolgt, eine weiche Müdigkeit wie nach einer schweren Brandzeit.

Ihre großen, stillen Augen gingen immer wieder zu Dr. Reinwald hinüber, von dem sie unwillkürlich fühlte, daß er allein verstand, was sich hinter ihrer weißen Stirn verbarg.

Sie wußte, daß er nur für sie spielte als er jetzt zum letzten Male die Hände in die Tasten grub und die schweren, dumpfen Triolen der Wagnerscheinsonate zu tönen begann.

All die dunkle Rot ihres Herzens zitterte mit in den großen, singenden Akkorde, die wie aus brennender Qual zum Licht der Erlösung drangen, um dann langsam dahin- auszufließen, in tiefer, verhaltener Klage.

Da schwieg die Musik.  
Herta schreute empot, ein Fiebersehauer überfiel sie. „Ich will zu Bett gehen!“ sagte sie, sich zur Schwester wendend. „Ich fühle mich gar nicht wohl!“

Mit stiller Ergebung bildete sie einen künftigen Ruf des Brautgams und eilte dann in jagender Hast durch den Speisesaal zum ersten Stock hinauf.

Fräulein Origolet rief ihr besorgt auf der Tiele nach, sie hörte nicht mehr.

Erst in ihrem Zimmerchen hielt sie schweratmend tnn und tappte sich zwischen den dunklen Möbeln zum Fenster durch.

Und dann, als sie dort auf einem Stuhl niedersank, schlug sie mit dem Kopf sich vorüber gegen den eisernen Fensterriegel, so schüttelte sie auf einmal ein krampfhaftes Schlagen, das wie ein entseffelter Widdach in ihr empot- brannte.

Der ganze Sommer einer gequälten Menschenlebe sprach aus diesen verhaltenen Lauten.  
Mit einem tiefen Seufzer legte sie die schmerzende Stirn auf das harte Holz des Fensterbrettes und weinte bitterlich.

Altes Kapitel.

Hella fuhr nach Berlin.  
Den blonden Kopf in die Polster geschmiegt, schaute sie stumm in die blaue Welt des sommerlichen Landes hinaus, über dem der lachende Morgen wie mit tausend Strep- seln wehte.

Durch das weitoffene Coupéfenster kam der witzige Duft frischgemähten Deuts.  
Das reife Korn mochte wie ein einziges, unabsehbares Meer.  
Und der Himmel so hoch, die Luft so rein und lind  
...  
Berichtigung folgt.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Wochenspielerplan der Sächsischen Staatstheater.** ... Sonntag, 24. „Siegfried“ 7-10. Montag, 25. „Aida“ 7-11. Dienstag, 26. „Madame Butterfly“ 7-11. Mittwoch, 27. „Lobengrin“ 8 bis gegen 1/11. Donnerstag, 28. „Der Troubadour“ 7-10. Freitag, 29. „Aida“ 7-10. Sonnabend, 30. „Bohème“ 7-10. Letzte Vorstellung vor den Ferien: Sonntag, 1. Juli „Mitternachtsummerung“ 8-10. Von Montag, den 2. Juli bis mit 10. August geschlossen. — **Schauspielsaison:** Sonntag, 24. „Camont“ 8 bis gegen 10. Montag, 25. für Verein Dresdner Volkstheater „Der Widerspenstigen Zähmung“ 7 bis nach 1/10 (kein öffentlicher Kartenverkauf). Dienstag, 26. „Die Braut von Messina“ 7 bis gegen 1/11. Mittwoch, 27. „Fräulein Julie“ „Mit dem Feuer spielen“ 7-8 bis gegen 10. Donnerstag, 28. „Camont“ 8 bis gegen 10. Freitag, 29. für Verein Dresdner Volkstheater „Der König der Sabinerinnen“ 7-10 (kein öffentlicher Kartenverkauf). Sonnabend, 30. „Der Bibliophiler“ 7-8 bis nach 10. Sonntag, 1. Juli „Fantasien“ 7-8-10. Montag, 2. Maria Stuart“ 7-11.

**Die Dresdner Staatskapelle auf Reisen.** ... Die Dresdner Staatskapelle unter Leitung des Generalmusikdirektors Fritz Busch während der Ferien eine Konzertreise durch Süddeutschland. Der ursprüngliche Plan ist dahingehend erweitert worden, daß im ganzen fünf Städte berührt werden. Die Konzertreise beginnt am Dienstag, den 3. Juli, in Stuttgart, im kleinen Saal im großen Festsaal der Wiederhalle, mit einer Morgenfeier und einer Abendaufführung. Am 4. Juli folgt ebenda Beethoven's 9. Sinfonie mit dem a. St. von Busch geleiteten Philharmonischen Chor und Solisten der dortigen Staatsoper. Am 5. Juli wird das erste Stuttgarter Programm in Plochingen i. B., am 6. Juli in Karlsruhe das zweite Programm gespielt. In Würzburg sind für den 7. und 8. Juli (Sonntag) wiederum drei Konzerte, einschl. Morgenfeier, vorgesehen. Den Abschluß der Konzertreise bildet eine Festaufführung in Salzburg. Es ist selbstverständlich, daß an dieser gewöhnlichen Kunststätte vorwiegend Singspiele erklingen werden.

**Von der Universität Leipzig.** Dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. phil. Fritz Krag ist die Lehrberechtigung für die deutsche Sprache und Literatur erteilt worden.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 28. Juni 1923.**

**Führende Wirtschaftler beim Reichskanzler.** Berlin. Der Reichskanzler Dr. Cuno empfing am Freitag führende der Wirtschaft, darunter bedeutende Industrielle. Die Besprechung galt der Neuordnung des Devisenverkehrs. Der Reichswirtschaftsminister Dr. Beder hat die Gedanken und tatsächlichen Neuherungen, die in den verschiedenen Besprechungen mit den Sachverständigen vorgebracht worden sind, in einer Denkschrift zusammengestellt und dem Reichskanzler übergeben.

**Reichsbankpräsident Hakenstein auf Urlaub.** Berlin. Der Plan der Reichsbank ist nicht über das Stadium der Erörterungen hinaus gediehen. Aus der Tatsache, daß der Reichsbankpräsident Hakenstein seinen einen längeren Sommerurlaub angetreten hat, wurde in einem Teil der Presse gefolgert, daß er nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren werde. Wie die „Zeit“ hierzu aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird Hakenstein nach Ablauf seines Urlaubs die Geschäfte an der Spitze der Reichsbank wieder übernehmen.

**Angestrebter Postbeamter festgenommen.** München. Der Polizei gelang die Festnahme eines Münchner Postassistenten, der ähnlich wie der Oberpostinspektor Balfinger, seit April 1919 Wertpapiere und Auslandskriege mit Geldsendungen unterschlagen und für sich und seine Familie verbraucht hatte. Der Wert der Unterschlagungen geht in viele Millionen. Der Täter ist geständig. **Ueberraschung auf dem Vorstand der Münchener Handelskammer.** München. Nach einer Meldung des „S. L.“ aus München ist der Vorstand der Münchener Handelskammer Kommerzienrat Siegmund Fränkel beim Aussteigen aus der Straßenbahn von Antikemiten überfallen worden, die mit einem Totschlüssel ihm auf den Kopf schlugen, bis er blutüberströmt zusammenbrach. Einige Täter sind von der Polizei bereits festgenommen worden.

**Das größte Sägewerk der Welt niedergebrannt.** Stockholm. Das größte Sägewerk der Welt, das in der Nähe von Gefle ist, gestern nacht von einem Großfeuer vernichtet worden. Der Schaden wird auf 3 Millionen Kronen geschätzt. Raubt der Rordnäs-Aktiengesellschaft.

**Der bisherige Gesamtschaden der Reims-Katastrophe.** Rom. Der Materialschaden, der durch den Ausbruch des Reims bisher angerichtet worden ist, wird auf insgesamt 70 Millionen Lire geschätzt.

**Thronis am Stiel?** Paris. Zur belgischen Kabinetskrise wird aus Brüssel gemeldet, daß Thronis wahrscheinlich erst am Anfang der nächsten Woche in der Lage sein wird, seine Ministerliste bekanntzugeben. Man glaubt, daß die Bildung des neuen Kabinetts auf der Grundlage eines Kompromisses ausklingen können wird, dessen Kosten zum größten Teile die Liberalen tragen werden. Die Liberalen werden sich damit abfin-

den, daß die ukrainischen Kurse an der Genfer Universität überwiegen. **Keine Rücktrittsabsichten Lord Curzon.** London. Die von einem englischen Blatte gebrachte Meldung, daß Lord Curzon demnächst zurücktreten werde, wird amtlich dementiert.

**Turnen, Sport und Spiel.**

**Wochen für Bewegungsspiele Niels-Gröba u. W.** Unsere 1. Elf fährt morgen nach Meiningen und spielt dort gegen die 1. Elf des dortigen Sportvereins 08. Diese Elf steht in der 1. Klasse des Landes Ostthüringen an 2. Stelle und erlangt in letzter Zeit vorzügliche Resultate. Der Vorwettbewerb ist das letzte Unentschieden gegen den Dresdner Sportklub. Die Blauweissen werden tüchtig zu tun haben, um ein ehrenvolles Resultat mit nach Hause zu bringen. Die 2. Elf spielt gegen die 2. Elf des oben angeführten Vereins. 3. Elf fährt zur Staffel nach Döbeln. **Innen- und Außenbahn:** Die 1. und 2. Frau. fahren nach Lommachshaus und tragen dort beiderseits Freundschaftsspiele aus. — **Radfahren.** Auf das Straßenrennen Borsdorf-Leipzig-Niels-Borsdorf-Leipzig, das am morgigen Sonntag stattfindet, wird nochmals hingewiesen. Diese Fahrt wird bei jeder Witterung ausgeführt. Gemeldet haben sich ungefähr 70 Fahrer, welche die fleißige Kontrollstelle „Stadt Dresden“ passieren werden. Mit den besten Wünschen geht unser Willehild Dietrich-Gröba an Start, gelang es ihm doch erst am vorigen Donnerstag in Leipzig, die Bezirks-Meisterschaft im 50 Kilometer-Mannschaftsfahren zu gewinnen. 20 Preise in Höhe von 3 Millionen sind ausgesetzt.

**Nielsler Sportverein.** Außer der Liga finden hier keine Spiele statt. — In Naumalbe bei Gröblich trägt die 3. Elf gegen den dortigen Sportverein ein von der Landesförderungsanstalt gesponsertes Spiel aus. — **Abteilung für Jugendbewegung.** Der Jugendmeister stellt morgen 8 Mann zum Karl-Hachenberg-Gebärdenspielen in Döbeln. — Die zweite Jugend weilt in Großenhain bei der 1. Jugend des VfB. In Naumalbe spielt die 3. Jugend gegen die dortige erste Jugend. Zum Wettbewerb bei Leipzig treffen sich die 1. Knaben des NSV. und „Bar-Rachbar“-Leipzig 1. Knaben.

**Rinderkämpferturnen.** Morgen Sonntag findet in Merchwitz das Rinderkämpferturnen des Bezirks Niels vom achten Niederelbe-Gau statt.

**Handball.** Die Handballmannschaft des Turnvereins Niels weilt morgen zur Wagnereise in Merchwitz, um gegen die 1. Handballmannschaft des Turnvereins Lommachshaus ein Meisterspiel auszutragen. Durch eifriges Spielen mit besten Mannschaften hat sich Turnverein Lommachshaus emporgearbeitet und ist ein nicht zu unterschätzender Gegner geworden, zumal im Sturm die bekannten Bettnerer halbfußballer und baldilinter Wäner spielen werden. Der Turnverein Niels stellt seine besten Leute auf den Plan mit dem bekannten Innenstürmer Grünberg, Popp, Böhm. Unser baldilinter Popp wird die Ehre der Turnvereins-Handballmannschaft zum Deutschen Turnfest in München vertreten. Schiedsrichter in Merchwitz, Raab-Dresden.

**Sperrliche Veranordnungen bleiben bestehen.** Der Reichsrat hat sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit der Vermögenssteuer beschäftigt. Die Bestimmungen über die Steuer, die am 9. Juni 1921 erlassen worden sind, wurden in einigen Punkten geändert. Die absoluten Steuerhöhen wurden durch relative ersetzt, um eine gleichende Anpassung an den Geldwert herbeizuführen. Ferner wurden die Rahmenbestimmungen erweitert, innerhalb deren die Gemeinden von der in den Bestimmungen enthaltenen Muttersteuerordnung abweichen können. Schließlich wurden Veranordnungen des Amateursports von jeder Vermögenssteuer befreit. Die neuen Bestimmungen sollen am 1. August in Kraft treten.

**Volkswirtschaftliches.**

**Neue Kohlenpreise.** Der Reichskohlenrat und der Reichskohlenverband treten heute Sonnabend in Berlin zusammen, um das Ausmaß der Kohlenpreiserhöhung zu beraten, die durch die neuen Vergarbeiterlöhne bedingt wird. — Bei den gestrigen Verhandlungen über die Löhne im Vergarbau wurde nach langwierigen Verhandlungen im rheinischen westfälischen Steinoblenbergbau eine Einigung über die Lohnveränderungen ab 25. Juni in Höhe von 25.000 Mark im Durchschnitt der Gesamtbelegschaft erzielt. Diese starke Erhöhung rechtfertigt sich mit Rücksicht auf die Lebensmittelpreise im Eintragsgebiet. Für den Kölner Braunkohlenbezirk und für den Aachener Steinoblenbergbau wurde der Durchschnittslohn der Gesamtbelegschaft im gleichen Maße erhöht. Die Verhandlungen für die Reviere im unbedienten Deutschland schweben zur Zeit noch.

**Marktberichte.** Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Produktionsstelle pro 50 kg ab Station: Weizen, märkische 238000—242000. Fein Roggen, märkische 185000 bis 187000. Fein Gerste, Sommergerste, märkische 175000 bis 180000. Fein Hafer, märkische 162000—165000. Fein Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin 620000—675000. Feinste Marken über Ostia bezahlt. Fein Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin 460000—500000. Fein Weizenkleie, Roggenkleie frei Berlin 95000—100000. Fein Erbsen, Viktoria 235000—245000, kleine Speiserbsen 200000—205000. Futtererbsen 160000. Weizenkleie 155000—170000. Acker-

bohnen 140000. Weizen 100000—110000. Weizen, blaue 185000—170000, gelbe 225000—235000. Gersteballe 265000—275000. Rapssamen 155000. Trockenstängel 52000—55000. Vollwertige Ackerstängel 80000—85000. Kornmehl 30/70 54000—56000. Kartoffelknollen 105000 bis 110000.

**Die neuen Postgebühren.**

Die wesentlichen Gebühren, die vom 1. Juli 1923 an im Post-, Postfach-, Telegraphen- und Fernsprechebereich innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

für Postkarten im Ortsverkehr 60 M., Fernverkehr 120 M.; für Briefe im Ortsverkehr bis 20 gr 120 M., über 100-250 gr 300 M., über 20-100 gr 180 M., 250-500 gr 360 M.; für Briefe im Fernverkehr bis 20 gr 300 M., über 100-250 gr 450 M., über 20-100 gr 360 M., 250-500 gr 540 M.

(Für nicht- oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Einheitspauschale des Fehlbetrags unter Aufzinsung auf eine durch 10 teilbare Marksumme nachgehoben.)

**Für Drucksachen** bis 25 gr 60 M., über 100-250 gr 300 M., über 25-50 gr 120 M., 250-500 gr 360 M., 50-100 gr 180 M., 500-1 kg 450 M., über 1-2 kg (nur für einzeln verkaufte, ungeteilte Drucksachen zulässig) 600 M.

(Die niedrigere Gebühr für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite außer dem Ort, dem Datum und der Unterschrift Größe oder ähnliche Pöhllichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind, fällt weg.)

**für Blindenschriftsendungen** (Nettogewicht 5 kg) für je 1 kg 1 M.; für Geschäftspapiere und Mitsendungen bis 250 gr 300 M., über 250-500 gr 360 M., 500-1 kg 450 M.; für Warenproben bis 100 gr 180 M., über 100-250 gr 300 M., 250-500 gr 360 M.

etwa freigemachte Drucksachen, Geschäftsbriefe und Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Art wird das Einheitspauschale des Fehlbetrags unter Aufzinsung auf eine durch 10 teilbare Marksumme nachgehoben.)

**Für Päckchen bis 1 kg 400 M., für Pakete** in der 1. Zone (bis 75 km) 800 M., 2. Zone (über 75-375 km) 1600 M., 3. Zone (über 375 km) 1800 M.; bis 5 kg über 5-6 kg 1200 M., 6-7 kg 1400 M., 7-8 kg 1600 M., 8-9 kg 2000 M., 9-10 kg 2200 M.; 2. Zone über 75-375 km 2400 M., 2800 M., 3200 M., 3600 M., 4000 M., 4400 M.; 3. Zone über 375 km 2400 M., 2800 M., 3200 M., 3600 M., 4000 M., 4400 M.

**Für Postanweisungen** bis 5000 M. 200 M., über 5000-10000 M. 400 M., 10000-50000 M. 800 M., 50000-100000 M. 1200 M.

für je weitere 100000 M. oder einen Teil dieser Summe bis zur Erreichung des Höchstbetrags von 500000 M. mehr 600 M.

**Für bar eingezahlte Zahlkarten** bis 5000 M. einchl. 50 M., über 5000-10000 M. 100 M., 10000-50000 M. 200 M., 50000-100000 M. 300 M., 100000-200000 M. 450 M., 200000-500000 M. 600 M. ufm.

Für bargeldlos bezahlte Zahlkarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 800 M. für eine Zahlkarte; für Rahmenbesche, die bargeldlos bezahlten werden, 1 vom Tausend des Scheinbetrags, für Vorauszahlungen mit Postcheck 3 vom Tausend des Scheinbetrags. Mindestgebühr 1 M.; Wenigbeträge werden auf volle Mark abgerundet.

**Im Telegraphenverkehr** sind die wichtigsten Gebühren für Ferntelegramme: Grundgebühr 400 M., und außerdem für jedes Wort 200 M.; für Ortstelegramme: Grundgebühr 200 M., und außerdem für jedes Wort 100 M.

Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Wertsendungen und Postanweisungen gelten auch nach dem Saargebiet (jedoch Päckchen nicht zugelassen), ferner nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig, wosin auch Pakete zu den Inlandsgebühren versandt werden können. (Für Pakete nach dem Saargebiet besondere Gebühren.) Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach Luxemburg und Österreich. (Päckchen nach beiden Ländern nicht zugelassen.)

Die Auslandsgebühren betragen vom 1. Juli 1923 an: für Postkarten 480 M., jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei 360 M.; für Briefe bis 20 gr 800 M., jede weiteren 20 gr (Nettogewicht 2 kg) 400 M.

**Ehreneklärung.** Die gegen die Herren Schmeißer, Weinert und Gervin in München ausgesprochene Verleumdung, die in der Chem. Fabrik von Heyden in München abhandelt, ist von dem Verfasser der Verleumdung abhandelt, ist von dem Verfasser der Verleumdung abhandelt, ist von dem Verfasser der Verleumdung abhandelt.

**Kl. langh. Hund** weiß, mit braun. Abzeichen. Gef. Verlobung. Abzugeben bei 3111 u. Neugröße, Weidackerstr. 20.

**Hund entlaufen** schäferhundartig, hinterer Teil geschoren. Steuermarkenamt Dresden Richard Boden, Weinrohböla, Niels. Tel. 172.

**Wohnungstausch!** Wer tauscht 3-Zimmer-Wohnung in Rudolfs in Gröblich mit gleicher Wohnung in Niels? Off. unt. 4141 an Tagblatt Niels.

**Gestohlen** wurde am 22. 6. 23 gegen 9.30 n. im Gasthof 1 Fahrrad Marke „Bresto“, Nr. unbekannt, mit ihm Rahmenbau, ebensolch. Radschläger gelbes, Lenkstange, Union-Freilauf, hintere Laufdecke Marke „Continental“ und vord. Laufdecke „Excellior“. Sachdienliche Wahrnehmungen erbittet die hiesige Gendarmerie- und Kriminalabteilung.

**Schlüss mit Nadel** am Wittmoos verlor Herr Fr. Blt-Str. — Stroffasse. Abzugeben gegen Verlobung Fr. Blt-Str. 4, 1. r.

**Beamter sucht für sofort möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Briefl. Angeb. erb. unt. 5 K 4106 an Tagblatt Niels.

**Freundl. möbl. Zimmer** von solidem Ingenieur gesucht. Angebote erb. unt. 4141 an Tagblatt Niels.

**Beller Arbeitsraum** 40-60 qm gr., zu mieten gesucht. Werte Off. unt. 5 P 415 an Tagblatt Niels.

**Laden** oder Ausstellungsraum in verkehrsreicher Lage der Stadt sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten erb. unt. 9 G 367 an das Tagblatt Niels.

**Serienaufenthalt** für 161 Seminarist. v. 15. 7. bis 18. 8. geg. Arbeitslohn, ob. Vergütung, gesucht. Gest. Off. u. N. V. L. Schönbühl, Dimpelstr. 48, 1. r.

**Ben. Beamter** Mitte 20, f. Bel. m. vermög. Fel. ex. Landwirtschtochter, g. E. Beh. v. m. Dietat. Off. u. N. V. L. Schönbühl, Dimpelstr. 48, 1. r.

**Ziehmutter** für 8 Wochen alt. Knaben sofort gesucht. Zu erfragen im Tagblatt Niels.

**Widerrufe perfekte Stenotypistinnen** bei zeitgemäßem Gehalt in dauernde angenehme Stellung nach Ostas gesucht. Angebote erb. unt. R 50 an die Geschäftsst. des OschagerTabl. Ostas i. Sa.

**Suche für 1. Juli zuverlässige Wirtschaftlerin** nicht unter 17 Jahren, welche kochen kann. Frau Gurdewitzer Scheibe, Schannewitz, Wermstorf

**Eine Kleinmagd** sucht sofort. Weidener, Weidner.

**Für besseren Zwei-Personen-Haushalt** wird ein anständiges solides Alleinmädchen mit Kochkenntnissen per 1. August gesucht. Lohn 40000 Mark. Wochensfrau wird gehalten. Seligmann, Subgericht, Chemnitz, Augustenstraße 4.

**Expeditions-Firma** sucht sofort jüngere gewandte Kontoristin. Gute Handschrift, sicheres Rechnen, flott Stenograph. u. Maschinebed. Off. erb. u. N. 412 an Tagblatt Niels.

**Oftermädchen** als Aufwartung bei gutem Lohn gesucht. Thüringer Hof, Gröblich.

**Zu e zum baldigen Eintritt einen Jungen Mann** für die Buchhaltung, möglichst aus der Getreidebranche. Kost und Wohnung eventl. im Hause. Anerbieten mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf an Fritz Donath, Getreidehandlung, Glanitz-Niels.

**Möbelpolierer** gesucht. Nielscher Möbelabrik Norekat & Dehne Aktiengesellschaft, Niels.

**Freischweizer** gesucht für 1. Juli. Sanisch, Wergendorf.

**Suche** Haus, Groß, Klein, mögliche, Knechte, Pferdebesitzer, Erntehelfer, Köche, Bäcker, Schulz, 17.

**Sauberes, fleißiges Hausmädchen** bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Hotel Stern.

**Kaufe** eini. od. besseres Haus auch auf dem Lande. Lage gleich. Ausl. Off. unt. 5 O 414 an Tagblatt Niels.

**Hausgrundstück** in Niels oder Umgebung zu kaufen gesucht. Werte Off. unt. 8 N 415 an das Tagblatt Niels.

**Kaufe Gärtnerei** event. auch Material zum Einrichten, wie Gemüschhäuser, Fenster, Kessel Hobel usw. Off. unt. 4 U 14 Exped. Durr, Dresden-N. Lutherplatz 1.

**Deutschen Schäferhund** zurz. Schiffer, Gröblich.

Achtung! Landwirte!

Geschäfts-Eröffnung.

Achtung! Landwirte!

Am 16. Mai d. J. eröffneten wir in

**Oschatz, Lutherstrasse 12** (neben Gasthof „Wettiner Hof“)

**eine Zweigstelle**

und unterhalten dortselbst ein grosses Lager in

sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten, Ersatzteilen und Kleingeräten.

Eine moderne Reparatur-Werkstatt befindet sich im Bau und wird demnächst in Betrieb gesetzt. Unser Grundprinzip ist: **Nur erstklassige besterprobte Waren - Prompte Bedienung - Niedrigste Preise und günstigste Zahlungsbedingungen.**

Wir bitten die geehrten Landwirte, bei Bedarf unser Lager ges. zu besichtigen, um sich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen. **Kostenloser Vertreterbesuch und fachmännische Beratung jederzeit auf Wunsch.**

**Maschinen-Centrale**

Fernsprech - Anschluß:  
**Oschatz Nr. 187.**

Landwirtsch. Genossenschaften Sachsens A.-G.

Fernsprech - Anschluß:  
**Oschatz Nr. 187.**

**HOTEL HOEPFNER**

Morgen Sonntag 4-12 Uhr  
großer öffentlicher  
**Ball.**



Unerkannt gutes  
vollbes. Orchester.  
Neue Tänze.

Ergebenst ladet ein  
W. Höpfner.

**Modernes Theater**  
Direktion Arthur Dorke, Dresden  
Theaterkaal von Hotel Höpfner  
Dienstag, den 26. Juni  
**„Die Rose von Stambul“**  
Operette in 3 Akten von Leo Fall  
Einlaß 7 Uhr - Anfang 8 Uhr.

**Café Promenade.**  
Morgen Sonntag **Konzert** Schneider  
Täglich frische Erdbeeren und Erdbeerbowle.

**Achtung! Röderau! Achtung!**  
Sonntag, den 24. Juni  
großer öffentlicher **Sommernachtsball.**  
Startbesichtigtes Orchester. Anfang 4 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Der Festausschuss der Säch. Reichsschule.  
NB. Das für den 24. Juni angelegte Sommer-  
und Kinderfest kann wegen der schlechten Witterung  
nicht stattfinden und es wird deshalb verschoben.  
Reichsschule Röderau.

**Gasthof Mergendorf.**  
Sonntag von 8 Uhr an  
**feine öffentl. Ballmusik.**  
Neueste Schläger. Kreitanz. Verstärkte Kapelle.

**Gasthof Gröba.**  
Sonntag, den 24. Juni  
**feine öffentl. Ballmusik.**  
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **Paul Große.**

**Gasthof Pochra.**  
Morgen Sonntag **öffentl. Ballmusik.**

**Spiel gegen Sportverein 08 Meissen**  
findet bestimmt statt.  
i. v. m. b. v.

**Wettiner Hof. Café Central.**  
Sonntag, 24. Juni  
- 4 Uhr -  
vornehmer **Ballbetrieb.**  
Sonntag, 24. Juni  
Frühstücken u.  
Künflerkonzert.

Die stark besetzte, anerkannt erstklassige Hauskapelle  
bringt die neuesten Schläger für Klava.  
Div. Gebärd. Spezial-Auswahl. Gefrorenes.  
Um recht regen Anpruch bittet W. Franke.

**Bereinsnachrichten**  
Turnverein Meisa. Zum Kinderturnen in Merse-  
burg Abmarsch 11 Uhr von der Turnhalle aus.  
Hilflichkeit. Zeichnungskreis in die Teilnehmerliste  
im Café Rödler läuft morgen ab. Montag  
8 Uhr Café Rödler Vorstandssitzung.

**Kammerlichtspiele**  
Hauptstr. 1

Morgen Sonntag ab nachm. 2 Uhr große  
**Kinder- und Familienvorstellung:**  
**Unter Wilden und wilden Tieren**  
eine Schwedische Filmexpedition in das  
Wunderland der ostafrikanischen Groß-  
tierwelt. Der Film ist von größter  
wissenschaftlicher Bedeutung und besitzt  
einen hervorragenden belehrenden Wert.  
Um recht regen Besuch bittet  
der Besitzer R. Wared.

**la Zement-Doppelfalzziegel**  
mit Kopfschluß und Doppelkronenbiber, wetter-  
beständige, billigste Bedachung für Gebäude aller  
Art. Im Preis konkurrenzlos.

**Alle anderen Zementwaren, wie:**  
Wäpfele, Baupfannen usw. immer vorrätig.  
Zementwaren, die nicht vorrätig sind, unter sofortiger  
Anfertigung nach Zeichnung.  
Ein- und mehrfarbige Flurplatten.  
In hartgebrannte Mauerziegel, rot.  
Vorläng-Zement zu äußerst günstigen Preisen.

**Baßlitzer Dampfziegelwerk u. Zementwarenfabrik**  
**HANS FREYER**  
Tel.: Großenhain 231 - Post: Weißh.-Vöbba.

**Kaule altes Gold u. Silber**  
zur eigenen Verarbeitung. Goldschmied  
Georg Schumann, Hauptstraße 44

**Alfred Habenicht**  
Martha Habenicht geb. Reichelt  
besuchen sich ihre Vermählung anzeigen.  
Mergendorf, 23. Juni 1923.

Am 21. d. M. verschied unser lang-  
jähriger Arbeiter  
**Herr Karl Böhme.**  
Wir betrauern in dem Dahingegangenen  
einen unserer ältesten Belegschaftsange-  
hörigen, welcher sich durch seinen Fleiß  
und Wirtstreu, sowie durch sein ruhiges  
Wesen die Achtung und Liebe aller er-  
worben hat.  
Wir werden seiner stets dankbar ge-  
denken.  
Papier- und Kartonfabrik Köttowitz  
Ges. mit beschr. Haftung  
Zweigfabrik Gröba/Elbe.

**Hotel Stern**  
Sonntag, den 24. Juni  
**Feiner Ball.**  
Neue verstärkte Hauskapelle.  
Neueste Schläger.  
- Anfang 4 Uhr. -  
**Großstadt-Diele.**  
Ergebenst ladet ein G. Otto.

**Spar- und Baugenossenschaft Gröba**  
a. G. m. b. H.  
**Einladung zur Generalversammlung**  
am Sonntag, 30. 6. 23, abends  
7 1/2 Uhr im Gasthof Gröba zu Gröba.  
Tagesordnung:  
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.  
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz,  
Verteilung des Reingewinns und Entlastung  
des Vorstandes.  
3. Statutenänderung. Der Geschäftsanteil wird  
auf 5000 Mark und das Eintrittsgeld auf  
1000 Mark erhöht.  
4. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsicht-  
rates. Es werden aus dem Vorstande: Genosse  
Otto Hannes, vom Aufsichtsrate: die Genossen  
Scholze, Thies und Herr Niederwirth, außerdem  
infolge Mandatsüberlegung Genosse Schumann.  
5. Anträge.  
6. Genossenschaftliches.  
Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung  
liegt vom Sonnabend, den 23. Juni, eine Woche  
lang im Gemeindeamt, Zimmer 14, zur Einsicht-  
nahme aus. Um zahlreiche Beteiligung an der  
Generalversammlung wird ersucht.  
Gröba, Elbe, am 20. Juni 1923.  
Gustav Scholze, Aufsichtsratsvorl.

Sonntag, den 24. Juni 1923, nachm. 3  
im gr. Saale des Sachsenhofes zu Großenhain  
**ordentliche Hauptversammlung**  
des Land- und forstw. Bezirksver-  
bandes Großenhain.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Neuwahl des Vorstandes gem. § 10 der Satzung.  
4. Vortrag des Vorsitzenden des Reichslandbundes,  
Herrn Gutsche, Hilger-Spiegelberg, über „Wich-  
tiges aus dem Arbeitsgebiet d. Reichslandbundes“.  
5. Anträge (bis spätestens 28. Juni schriftlich an  
die Geschäftsstelle einzureichen).  
6. Verschiedenes.  
Einen recht zahlreichen Besuch der Hauptver-  
sammlung erhofft  
der Vorstand.

**Hotel Anton Müller**  
- Dresden-A., Marienstraße. -  
Feinbürgerl. Haus. - Bäder. - Zentralheizung.  
Elektr. Licht. - Garten. - Telefon 13908.  
Schönstes Weinrestaurant. - Fein. Mittagstisch.  
Täglich Abendkonzert.

**Kausflurplatten**  
Wohlt in großer Auswahl empfiehlt  
**Hahnemann, Mergendorf.**

Statt Karten.  
Die Verlobung meiner Tochter  
**Magdalena**  
mit Herrn Rechtsanwalt und Ober-  
leutn. d. R. **Hans Seyfert** in  
Chemnitz gebe ich hiermit bekannt.  
Pausitz, Juni 1923.  
**Pfarrer Wittig.**

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Magdalena Wittig**, Tochter  
des Herrn Pfarrer Wittig in  
Pausitz und seiner verstorbenen  
Frau Gemahlin Magdalena geb.  
Vogt, zeige ich ergebenst an.  
Chemnitz.  
**H. Seyfert, Rechtsanwalt.**

Man verlange überall  
**Radberger Billner!**  
**Gasthof Moritz.**  
Sonntag, den 24. Juni  
**öffentliche Ballmusik.**  
Dienstag,  
d. 26. Juni,  
abds. 8 Uhr  
Verfamun-  
lung in der  
Eldterrasse  
Vortrag:  
Familienforschung.  
Zahlreiches Erscheinen er-  
wartet der Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
Die Preise  
für markentfreie Backwaren  
sind folgende: **Mark**  
1 Pfund Brot  
85%, Ausmablg. 1900  
1 Pfund Brot  
75%, Ausmablg. 1900  
1 Brotchen 250  
1 Pfund Zwiebad 1500  
1 Brotchenbuden 450  
1 Kuchen abbaden 450  
**Bäckerinnung**  
Riesa.

**Bei Kräze**  
Gautauschlag, Flechten  
**Santjuden** ic. wirkt  
sodort  
Kräze-Seife, Herbolum!  
1 Dose 500, 800 ML, für  
alte Fälle 1200 u. 1500 ML.  
1 Paket Tee, für 400 ML.  
zu haben: O. F. F. F. F.,  
Central-Drogerie, Riesa.

**Landwirten**  
und  
**Ziegenhaltern**  
bringe ich mein Lager  
versh. Systeme  
**Sturz-**  
**Buttermaschinen**  
(Hand- u. Kraftbetrieb)  
**Handbutterfläßer**  
und dazu brauchbare  
**Holzgeße**  
in empfehlende  
Erinnerung.

**Paul Taupitz**  
Böttcherei  
Riesa, Marktstr. 26.  
Fernruf 292.

Lager sämtlich.  
**Böttcherwaren.**

Ministerbesprechung.

Im allgemeinen ist eine Zusammenkunft der führenden Persönlichkeiten zweier eng verbündeter Staaten auf einem Tatfahndboden...

Frankreich will eben nicht Wiederherstellungsummen als Selbstzweck haben, es nimmt sie, so lange es sie bekommen kann, und zwar als Mittel zum Zweck...

Italien zwischen England und Frankreich.

Die Dinge spielen sich in Italien in der Zwischenzeit nicht seinen Weg. Mussolini, dessen Senatssprecher in Frankreich von allen Blättern aus dem besetzten Gebiet...

Das oppositionelle Organ „London“, das diese Frage präzis stellen, kann sich selber nur eine Antwort geben, und zwar: Das Italien bisher nur, jedoch ohne diplomatische Folgen zu zeigen...

Berichte über deutsch-französische Verhandlungen.

Davos meldete gestern aus London, daß dort das Gerücht verbreitet gewesen sei, daß bei der französischen Regierung Schritte unternommen worden seien...

Eine vom „Evening Standard“ verbreitete Meldung, wonach Deutschland und Frankreich bereits in indirekten Verhandlungen untereinander stehen...

Zu der Meldung über eine Zusammenkunft zwischen Baldwin und Poincaré wird am Canal d'Orsay erklärt, daß man dort einen derartigen Plan nicht kenne.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, trotz gegenteiliger Berichte seien seit der Abendung des britischen Memorandums der britischen Regierung keinerlei Mitteilungen mündlicher oder schriftlicher Art bezüglich der Reparations- und Ruhrfrage...

schicht, um je nach dem Ausgang immer noch zwei starke Freunde zu besitzen. Dennoch sind die Dinge momentan derart zugespitzt, daß man wohl sagen kann, die Politik Europas hat ihren gefährlichsten Punkt erreicht.

Die neue Devisenverordnung des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat am Freitag auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Wegen Reichsmark oder Wertpapiere jeder Art, die auf Reichsmark lauten, dürfen im In- und Auslande nur solche Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung erworben oder veräußert werden...

§ 2. Geschäfte, die gegen die Vorschriften des § 1 verstoßen, sind nichtig. § 3. Mit Geltung bis zu 3 Jahren und mit Geltung bis zum 10. Jahre des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel oder Forderungen...

Der Devisenbedarf der Firma Stinnes vor dem Untersuchungsausschuß.

Im Untersuchungsausschuß für die Markstützung äußerte sich Generaldirektor Rinow auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Dernburg über den Devisenbedarf der Firma Stinnes. Der Devisenbedarf der Firma Stinnes betrug in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai insgesamt 2.200.000 Pfund Sterling, also monatlich 440.000 Pfund.

Der englische Arbeiterführer Macdonald zur Ruhrpolitik.

Der Führer der englischen Arbeiterpartei Ramsay MacDonald hat sich gegenüber dem Londoner Berichterstatter der „Eve Chronicle“ über seine Ansichten bezüglich der französischen Reparations- und Ruhrpolitik geäußert.

Der Reichsbank gekommen. Die freien Devisen seien mit von ganz geringer Wichtigkeit. 60.000 Pfund seien aber immerhin eine große Summe für die Reichsbank.

Direktor Rinow äußerte weiter, daß er am 13. April 5850 Pfund für die Marine, am 16. Mai 45.000 Pfund und am 17. Mai 10.000 Pfund gekauft habe.

Die belgische Ministerkrise noch nicht behoben.

Der Brüsseler Berichterstatter des Welt Parfien meldet, er habe in Abgeordnetenkreisen und in politischen Kreisen erfahren, daß Theunis, obgleich er bei seinen Beratungen mit den verschiedenen Parteien keine Formel habe finden können...

Deutsch-asiatische Kulturbeziehungen.

Die großen Kulturkämpfer Asiens üben seit dem Weltkrieg eine auffallend gesteigerte Ausstrahlung auf das deutsche Gemüt aus. Die Lehren der östlichen Weltanschauungen werden bei uns noch nie so eifrig in immer neuen Uebersetzungen gelesen...

Deutsch-serbisches Abkommen.

Die Verhandlungen, welche Anfang des Monats Juni mit der Regierung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Belgrad geführt wurden, hatten den Abschluß von Abkommen zum Ziele, durch welche die Abfertigung sämtlicher Viehlieferungen und die Abfertigung der gesamten Requisitionen herbeigeführt wird.

Vertical text on the left margin, likely a page number or publication info.

ergebenden Verpflichtungen betritt. Die sämtlichen Kredite stehen der serbischen Regierung zum Einkauf von Waren in Deutschland zur Verfügung. Im Rahmen des Abkommens über die Abführung der Viehsteuerung wird ferner der deutschen Regierung zur Erhöhung der Preise für die im Oktober 1921 bestellten Lokomotiven der Betrag von 17 Millionen Goldmark als Reparationskonto gutgebracht. Im Zusammenhang mit diesem Abkommen verpflichtet sich die deutsche Regierung, im Jahre 1924 außerdem für 1 Million Goldmark Salz zu liefern. — Die Abkommen, für die die Ratifikation vorbehalten ist, unterliegen zurzeit der Prüfung.

### Ruhrkampf und Reichsfinanzen.

Der alte Satz des Feldherrn Montecuccoli, daß zum Siege dreierlei gehöre: Geld, nochmal Geld und noch einmal Geld, gilt auch für den deutschen Abwehrkampf im Westen. Die wöchentliche Neuschöpfung von Papiergeld hat sich auf ungefähr 1 Billion (1000 Milliarden) Papiermark gesteigert. Dieser ungeheure Bedarf ist zum Teil auf die Bedürfnisse der weniger produktiven, aber im allgemeinen gleichviel konsumierenden deutschen Wirtschaft zurückzuführen. Seitdem die Franzosen und Belgier an der Ruhr jede Rücksicht auf fremdes Eigentum lassen und die Vernehmung der Besatzungsmächte als unheimliche Zwangsmaßnahme durchzuführen, ist auch die deutsche Wirtschaft eine spürbare Rolle. Es besteht die Gefahr, daß auch die von der Reichsbank zum Ertrag solcher „Besatzungsmark“ Summen nach dem Westen geschickten Beträge abermals den Eindringlingen zum Opfer fallen. Es ist zu erwägen, ob man nicht die Verwendung solcher Summen dadurch erschweren kann, daß man die nach dem Westen in die Besatzungszone zu entweichenden Geldscheine durch Aufdruck künstlich und dann die Einföhrung großer Beträge in ungestempeltes Geld von einer Legitimierung des Einföhrers abhängig macht. Die Geldbeschlagnahmen im Ruhrgebiet bedauern bekanntlich in erster Linie die Drückung des Marktwertes an den auswärtigen Börsenplätzen und damit eine Steigerung der Teuerung in Deutschland und die Vermehrung des Geldes. Es muß rücksichtslos ausgesprochen werden, daß wir keine irgendwie verfügbaren Mittel schonen dürfen, wenn wir durch ihre Eingabe die Aussicht eines siegreichen Bestehens im Abwehrkampf hüten können.

Neben den eigentlichen Geldproblemen treten erste Finanzfragen an das Reich heran. Durch den bisherigen Zustand, daß Reich, Länder und Gemeinden aus derselben Steuerquelle schöpfen, d. h. sich die Erträge dieser Quellen nach einem bestimmten Schlüssel teilen mußten, und die Finanzen aller öffentlichen Organe in Deutschland in heillosen Anarchie geraten. Der deutsche Reichstag hat am 19. Juli nahezu einstimmig eine Entscheidung angenommen, in welcher eine klare Verteilung der Steuern zwischen Reich und Ländern gefordert wird. Selbstverständlich wurde in dieser Entscheidung weiter zum Ausdruck gebracht, daß dem Reich als Träger der deutschen Kriegsverpflichtungen gegenüber den Ländern der Vorrang einzuräumen sei.

Besondere Energie sollten Reichsregierung und Reichstag darauf verwenden, daß die regulären Einkünfte nach Möglichkeit mit der Geldentwertung Schritt halten. Mit aller Beschleunigung muß erreicht werden, daß die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer 1923 durch die zu verlangenden Steuerzahler erfolgen. Auch die Verlebensanteile des Reiches müssen Mittel und Wege finden, um ihre Höhe schnell den veränderten Verhältnissen, d. h. der Geldentwertung, anzupassen. Einschränkung des Lebensunterhaltes, überhaupt jede Einschränkung im Wohlstand und Lebensgenuss ist verschwindend gegenüber dem, was uns als Folge eines Unterliegens gegenüber den französisch-belgischen Abmachungen beibringen würde. In Zeiten, wo der Dollarfuß sich innerhalb weniger Tage um 50 oder gar 100 Prozent erhöht, müssen auch in der Finanzpolitik Mittel geschaffen werden, um den veränderten Verhältnissen mit sofortiger Wirkung Rechnung zu tragen. Die bisherige Praxis wochenlangender Beratungen mit dem Ergebnis, daß von einem engeren Termin ab neue Sätze in Kraft treten sollen, ist für die heutige Krisenzeit nicht mehr am Platze.

### Der Reichs Ernährungsminister über die französische Hungerblockade.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Lutzer, nahm in einer dem Vertreter des V. L. B. gewährten Unterredung Stellung zu dem Verlaufe der französischen Unterredung über die Bevölkerung des Ruhrgebietes zum Nachgeben zu zwingen. Der Minister betont, jetzt könne kein Zweifel mehr sein, daß die Franzosen verstanden, zur Erreichung ihrer politischen Ziele über die Bevölkerung des Ruhrgebietes die Hungerblockade zu verhängen. Der sehr Wille der Bevölkerung und die äußerste Anstrengung Deutschlands werde den ungeheuerlichen Anschlag zurück zu machen. Als das hauptsächlichste Mittel der Franzosen zur Erreichung ihrer Ziele bezeichnete der Minister die Verlegung des Eisenbahnverkehrs in diesem Gebiet, das mit vier Millionen Einwohnern fast ganz auf die Versorgung von außen mittels der Eisenbahn angewiesen ist. Der Hinweis der Franzosen, gegen Zahlung der Gebühren die Eisenbahn

Belagern auf den militärischen Straßen zu beschleunigen, enthalte den rein politischen Inhalt ihres Planes. Die Eisenbahnen würden niemals bereit sein, die aus dem unbedingten Deutschland kommenden Lebensmittellieferungen den Franzosen zu übergeben; darin sei die gesamte Rhein- und Ruhrbevölkerung, die sehr genau wisse, wozum es sich handelt, mit ihnen einig. Der Minister verwies auf die Schließung der französischen Eingriffe in die Gebungen von Lebensmittel und sogar von Liebesgaben sowie auf die von den Franzosen herbeigeföhrten Störungen in der Versorgung der Kinder mit Milch. Viele Ausländer hätten ihm gegenüber die Möglichkeit des französischen Plans einer Hungerblockade für ausgeschlossen erklärt in der Annahme, daß Frankreich niemals mit dem fürchterlichen Ruf belagert werde, Menschen auszuhungern. Der Minister schloß mit den Worten: Und nun unternehmen die Franzosen diesen Vernehmlichungsversuch gerade jetzt, wo die Meinung fast der ganzen Welt auf eine endgültige Lösung der Reparationsfrage hindeutet.

### Deutscher Protest gegen die Besetzung der Schulen.

Die Regierung in Münster hat an den französischen Oberbefehlshaber für die deutsche Ruhrverwaltung General Deleane in Düsseldorf ein Protestschreiben gerichtet wegen der Besetzung der besetzten Schulen. Da durch die Nichtfreigabe der Schulen die unmaßigen Kinder, deren Erzieher und Gelehrte einen nicht zu ersiehenden Schaden erleiden. Es sei eine unedle Handlungsweise, daß man eine Vergewaltigung da ausübe, wo sie eine völlig unbeteiligte Bevölkerung trifft. Zum Schluß wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Franzosen die Schulen nunmehr endlich freigegeben, damit die notwendige Erziehungs- und Unterrichtsarbeit wieder aufgenommen werden könnte.

### Revolution in Albanien?

Der „Matin“ gibt eine Meldung Belgrader Wäuter wieder, wonach in ganz Nordalbanien eine Revolution ausgebrochen sei. Kuffische hätten die Krone die zur Unterdrückung der Bewegung entsandten regulären Truppen in die Flucht geschlagen und rüsten auf Skutari vor. Ihr Ziel sei der Sturz der Regierung in Tirana und die Wiederherstellung des Fürstentums zu Wied auf den albanischen Thron. Eine nicht bestätigte Meldung besagt, daß auf die fälschende albanische Regierung von den Partisanen des Fürstentums ein Anschlag verübt worden sei. Die südslawische Presse stellt diese Vorgänge als Folge des bulgarischen Staatsstreiches an. Albanische Regulars, die die serbische Grenze überschritten hätten, hätten die Nachricht von der Revolution und der Niederlage der Regierung behältigt.

### Die Saarregierung hat die Bürgerordnung zurückgezogen.

Der Rat des Völkerbundes ist offiziell benachrichtigt worden, daß die Verwaltungskommission des Saargebietes die Verordnung vom 7. März zurückgezogen hat und deren Bestimmungen durch andere, weniger strenge Vorschriften ersetzt wird. Nach französischer Auffassung würde damit der englische Antrag auf eine internationale Untersuchung der Verhältnisse im Saargebiet hinfällig. Es ist fraglich, ob Lord Robert Cecil diese Meinung teilt. Der englische Antrag geht zwar von dem Wäuter aus, daß aber eine Festlegung, die ganz deutlich eine Prüfung der gesamten Organisation im Saargebiet verlangt. Es ist also nicht ohne weiteres sicher, daß dieser sehr notwendige Aufklärungsversuch unterlassen wird, weil die unter französischem Einfluß entstandene Verfügung jetzt unter französischem Einfluß wieder zurückgezogen worden ist. Die französische Presse erklärte vor einigen Wochen in sehr scharfen Ausdrücken die englischen Anträge für eine Beleidigung Frankreichs. Diese Erregung scheint jetzt vorüber zu sein, sie verriet der Welt aber allzu auffällig, wie es sich mit der sogenannten internationalen Verwaltung des Saargebietes verhält.

### Rußland und die osteuropäische Frage.

Der Volkskommissar des Äußeren hat vom Haager Tribunal eine Anfrage wegen der osteuropäischen Frage erhalten. In dieser Anfrage erkundigt sich das Haager Tribunal, ob die Paragraphen 10 und 11 des finnisch-russischen Friedensvertrages, der seinerzeit in Dorpat abgeschlossen wurde, als Verpflichtungen völkerrechtlicher Natur aufgefaßt werden müssen, in dem Sinne, daß Rußland gegenüber Finnland verpflichtet sei, die Autonomie Ostkareliens zu wahren. Auf diese Anfrage hat die finnische Arbeitskommission einen autonomen Bestandteil der russischen Föderation bilde und nicht das Recht habe zu selbständigen internationalen Beziehungen. Finnischer protestiert energisch dagegen, daß die karelistische Frage vor dem Völkerbunde beraten werde und betont, daß dies eine Einmischung in inner-russische Angelegenheiten und einen feindlichen Akt gegen Rußland darstelle. Die russische Regierung weigert sich kategorisch, sich in irgendeiner Weise an einer Beratung dieser Frage vor dem Haager Tribunal oder vor dem Völkerbund zu beteiligen. Außer-

dem erklärt der Volkskommissar des Äußeren, daß der Völkerbund, der bisher die Sowjetregierung noch immer nicht als „jure anerkannt“ habe, nicht als unparteiischer Schiedsrichter in dieser Angelegenheit betrachtet werden könne. Der Völkerbund habe wiederholt Entschärdungen gefällt, die gegen die elementarsten Interessen Sowjet-Rußlands verstoßen hätten. Dies sei sowohl in der besaglichen Frage wie in der Remittierung und in der offizialen Frage der Fall gewesen.

### Die Krupp-Direktoren im Gefängnis.

Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Düsseldorf berichtet über das Verbleiben Krupp v. Höpfer und seiner Direktoren im Gefängnis: Die Verurteilten von Werben sind noch im Gefängnis von Düsseldorf. Sie werden erst dann nach Zweibrücken gebracht werden, wenn das Kassationsgericht ihre Berufung zurückgewiesen hat. Inzwischen werden sie wie gewöhnliche Gefangene behandelt. Sie erhalten Gefängnislohn und leben unter der besonderen Aufsicht eines alten Strafvollziehers, eines Korzen, der dafür bekannt ist, daß er mit den widerwärtigsten Gefangenen fertig wird. Die Gefangenen ertragen die Gegenwart dieses Mannes schwerer als das Gefängnis. Krupp v. Höpfer ist viel mager geworden. Er denkt viel an seine Familie und spricht mit seinen Strafgenossen über Deutschlands Zukunft. Ungeduldig sind die beiden Direktoren Ockerle und Bruch, die beide große Arbeiter sind. Sie leiden sehr unter der Unfähigkeit und Launen wie Tiger im Käfig in ihren Zellen auf und ab. Bruch hat verlangt, daß ihm irgendeine Arbeit zugewiesen wird, mit der er seinen Geist beschäftigen kann.

### Differenz für Örges.

Der Regierungspräsident von Düsseldorf, Craven, hat an den englischen Botschafter in Köln ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Am gestrigen Tage hat das französische Kriegsgericht in Düsseldorf die Revision des auf Todesstrafe lautenden Urteils erster Instanz gegen den Landwirtschaftslehrer Örges verworfen. Ich überlasse es Ihnen, das Vorgehen der französischen politisierenden Militärjustiz auf Recht, Vernunft und Billigkeit hin zu prüfen. Mit diesen Seiten will ich vielmehr lediglich Ihre und Ihrer Regierung Aufmerksamkeit auf die unmittelbar drohende Gefahr der zielbewussten Vernichtung eines weiteren Menschenlebens lenken, um Sie und Ihre Regierung zur Prüfung der Frage zu veranlassen, ob Ihnen und Ihrer Regierung nicht das gemeinsame Gut menschlicher Bekanntheit und Menschlichkeit und das Vernunftgebot politischer Zweckmäßigkeit bei der englischen Nation würdige Aufgabe zuzuwenden im letzten Augenblick jeden, aber auch jeden Weg zur Erhaltung dieses Menschenlebens unverzüglich zu gehen. Die Vollstreckung des neuerlichen Todesurteils würde die Verhandlungsbereitschaft, die das deutsche Volk an Ruß und Rhein seit Beginn der Revolution bis zum heutigen Tage — allerdings jetzt und auch künftig unter Aufsicht-erhaltung des positiven Widerstandes als der besten und menschlichen Waffe seines Selbstbestimmungsrechtes — gesetzt hat, einer berat schwerer Belastung unterwerfen, das von Ihrer Regierung angekrebt edle und vernunftgemäße Ziel eines endgültigen wahren Weltfriedens nach einer jahrelangen Pein aller Kulturvölker weit hinausgeschoben würde.

Nach Meldungen des holländischen Blattes „De Volk“ haben die deutschen Gewerkschaften ein dringendes telegraphisches Ersuchen an die Gewerkschaftsorganisationen der alliierten Länder gerichtet, darauf hinzuwirken, daß die Vollstreckung des Todesurteils gegen Örges nicht erfolge, um nicht eine neue Verschärfung der Lage herbeizuföhren.

### Der ungedrohte Widerstandswille der deutschen Eisenbahner.

Der Reichsverband der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, die zweitgrößte deutsche Eisenbahnerorganisation, hat auf ihrer letzten abgeschlossenen Tagung politische bedeutende Entscheidungen gefaßt, denen wir folgendes entnehmen: Ohne irgend welchen Befehl der Regierung, sondern dem eigenen spontanen Antrieb folgend werden die deutschen Eisenbahner den positiven Widerstand allen feindlichen Gewalttaten zum Trotz betreiben und durchhalten. Die Eisenbahner werden deshalb auch selbst bestimmen, wann der Zeitpunkt gekommen sein wird, wo sie zu friedlicher Wieder- aufbauarbeit zurückkehren können. Sie erklären feierlich, daß sie die scharfe Waffe der Abwehr nicht eher aus der Hand legen, als bis die Räumung der widerrechtlich besetzten deutschen Lande gescheit ist, und Vorbereitungen für eine friedliche Wirtschaftsentwicklung des deutschen Volkes, insbesondere vor allem Garantien für den Bestand des Reiches und die Erhaltung des deutschen Volkstandes geschaffen sind, ferner den Verhafteten und Verurteilten die Freiheit wiedergegeben wird, die Ausgewiesenen und Flüchtlinge in ihre Heimat zurückberufen werden und in ihr altes Eigentum wieder eingesetzt werden und ein Zusammenarbeiten mit den Besatzern ausgeschlossen bleibt. Die Reichsleitung der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner erklärt, daß ihre sämtlichen Mitglieder die Pflichten des Vaterlandes frei und unwillkürlich erfüllen. Sie spricht die Erwartung aus, daß auch die oberen Schichten der Bevölkerung, insbesondere die ver-

# Grosses Radrennen Um den Parthe-Elbe-Preis

Es startet u. a.: Dietrich, Will, vom Verein für Bewegungsspiele Riesa-Gröha e. V. Siehe Sport.

## Die deutschen Kinder kommen.

Dapsal in Ostland, Mitte Juni. „Unsere lieben, lang erwarteten Ferienkinder aus Deutschland kommen“, so lautete heute und gestern schon mancher Mund. Die Kunde trägt sich von Einem zum Andern und es ist eine fröhliche Spannung dabei. Und sich darf man hoffen, hat die schöne Gewißheit, daß aus dem Hilfswerk auch wirklich etwas wird. Es wollten sich ja in letzter Stunde böse Hemmungen und Widerwärtigkeiten dazwischen drängen. Und wir hier in unserer stillen Welt hatten um die Ausführung verborgener Sorgen getragen. Baltische Zeitungen kündeten die Ankunft für den übernächsten Tag in lebhaftem Rahmen an. Damit es auch nicht überleben wird, melden sie es zweimal an auf-fallender Stelle. Der erste Transport trifft am Sonntag, den 17. Juni um 12 Uhr mittags ein. Der häßliche und behagliche estnische Dampfer „Thorsten“ hat die Schaar von 10 Ferienkindern in Steitin aufgenommen, um sie nach Reval zu bringen. Es sind ausschließlich für Reval bestimmte Kinder. Die Ferienkinder müssen ihre Schüßlinge zur bestimmten Stunde im Schwarzenhaupte-haus abholen. Einige Stunden später am selben Tage wird der Dampfer „Thelien“ weiter 50 Kinder nach Reval bringen. Diese Kinder sind für das grüne Ostland bestimmt und für die ungenügenden Inseln. Die kleine Gesellschaft kann am gleichen Tage die Weiter-fahrt nicht machen, deshalb nehmen Revaler Familien sie als „einzigartige“ Gäste in ihre treue Aut. Nach genau ausgearbeitetem Plan müssen die Kinder am Montag, den 18. Juni um 12 Uhr im Schwarzenhaupte-haus wieder abgeholt werden. Dann geht die Fahrt weiter an die

Rüstenpöke Dapsal, wo sie am Sonntagmittag eintreffen werden. Der Vorstand des Verbandes deutscher Vergeme bittet alle Gemeinrenten, die Kinder mit Nachsicht auf der Durchreise und bei der Ankunft zu erheben. Hier ist die Ankunft der Kinder der Familien gemeldet worden. Ein rührendes Hasten, Vorbereiten in diesen Häusern. „Was leben wir ihnen zuerst vor? Woburd kann man sie am meisten erfreuen?“ so fragen die Erwachsenen, während die Jugend ganz im Stillen eigene Pläne zum Empfang ausarbeitet. Das halbe Städtchen, Groß und Klein, wird sich zur Ankunftszeit eintreffen. Auch Reugier befindet sich darunter. Verbreitet wird, daß der erste Krupp in der Mehrzahl Knaben bringen werde. Diese Seiten sollen nach Deutschland hinüber flattern und den Eltern, die ihre Kinder zum ersten Male in die große Fremde schicken, Beruhigung geben. Im deutschen Lande sollen es alle wissen, daß hier mitleidende Menschen leben, die mit Deutschlands Not trauern, die an unglücklich lebenden Kindern aufpassen wollen, was Völkervereinigung und Völkervereinigung haben. Still brennt in vielen Herzen die frohe Erwartung, daß ihr armes, kleines Hilfswerk zur Dampine heranwachsen und Segen austreten möge. Beglückt haben es viele auch im baltischen Lande aufgenommen, daß nun endlich Leitland seinen Widerstand aufgegeben hat und die Einreise der reichsdeutschen Kinder erlauben wird. Während man in der grünen meermrauschten belterren Kleinstadt die lieben Gäste herbeiliebt, schwimmen sie noch auf der Ostsee, haben das große Wundern gelernt und sind voll der neuen Eindrücke. Wie werden sie schauen, wenn sie durch das alte halb mittelalterliche treue Reval wandern, wo manchen seltsamen alte Stadelhaus sein run-

zeliges Gesicht zeigt mit Fenstergehäusen, die gleich blinzelnden Augen darin sitzen. Mit Loren und Sänen und Storden, die in Großmutter's Märchenreich führen und hundert Geheimnisse verschließen mögen. Wie werden sie schauen über die letzten Auslagen an Weißbrot, Kuchen, an Wurst und Fleischwaren, die von jetzt an keine Lebenswürdigkeiten sein sollen. Und sie werden viel Gutes und Liebe erfahren. Wie werden die aufmerksamen Ören dem eigenartig hart und rudernd klingenden Deutsch der halben lautlichen, in das hinein das muntere Leben des Tages die russischen tollenden, zischenden, oft etwas polternden Worte der Vorübergehenden wahrnehmen! Oder der der leise singenden fernigen, sprudelnden Sprache der Esten! Sie werden dann in häßlichen lauberen, so wunder-voll geräumigen Eisenbahnwagen sitzen, die in besaglicher Gemütslichkeit durch das brenzliche, von Wären und Weiden und Refern behandelte Land rollen. Da liegt bald ein fröhliches Frischen aus der Antidignität: Können, der Sommerausflugsort Revaler Familien, mit gelb und grau angemalten Holzhäuschen, die dreißig im buntesten Regenwald stehen, wie wenn darin Hänel und Gretel, oder Rotkäppchen's Großmutter zuhause wären. Und Revaler Köpfe des laubigen ebene Flächen ab, farblose Dorf-häuser blicken sich verträumt zwischen Wald, Weide und Entamkeit. Ziebrunnen reden ihre mächtigen Wälen in die klare, reine Luft, die nach Meer und würzigen Walden riecht. Und dann nach zwei Stunden rollt der Zug in die lange große Bahnhofshalle von Dapsal ein. Da werden lachende Augen, ausgebreitete Arme und heitere Worte die Fremdlinge grüßen. Es werden sich rasche warme Kinderhände in die ihren schieben und schäktern werden die Augen fragen: willst Du mein Kamerad oder mein Kameraden sein? R. Kull'sches. (Estland).

möglichen Kreise des Volkes, sich der Aufgabe, geliebte Opfer zu bringen, nicht entziehen werden. Der einmütige Wille des deutschen Volkes ist auf die Dauer hart genug, sich gegenüber dem brutalen Diktat feindseliger Fremdlinge durchzusetzen.

### Die neue Vetus-Gefahr.

Wie die italienischen Blätter berichten, ist die Stadt Sanguanossa neuerdings von einem Vavakrom bedroht. Es handelt sich um einen Nebenstrom der eigentlichen Vavakrom, der sich nur 1500 Meter von der Stadt entfernt befindet und mitten auf den Ort gerichtet ist. Wasserflutungen bedrohen die Gesundheit und den Abfluss der Vavakrom. Mussolini hat das gesamte bedrohte Gebiet bereist und sich mit seinen Beamten bis in die unmittelbare Nähe des Schauplatzes der Katastrophe begeben.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

**Reichsverband der Deutschen Versicherungs-Generalagenten E. V.** Der Reichsverband der Deutschen Versicherungs-Generalagenten E. V. hielt seine diesjährige ordentliche Generalversammlung vom 21. Mai bis zum 2. Juni in Weimar unter der Erwartung zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder aus allen Ecken des Reiches ab. Die einzelnen Hauptleistungen beschäftigten sich eingehend mit den in letzter Zeit eingetretenen Neuerungen im Versicherungswesen. In den verschiedensten Arten in der Feuerversicherung wurde eingehend Stellung genommen, Vorschläge ausgearbeitet und besonders auf die Gefahren, die der deutschen Feuerversicherung drohen, hingewiesen. Die Werbetätigkeit ausländischer Gesellschaften, die, trotz Verbots des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung und der Devisenverordnung, Auslandskonten, also Gebäude, Maschinen und häusliches Mobiliar in Währung versichern und die Prämien auch in Valuta fordern, nimmt stetig zu. Im volkswirtschaftlichen Interesse wurde es sehr bedauert, daß große Industriezweige bei ausländischen, im Inland nicht konkurrenzfähigen Gesellschaften versichern und ihre Devisen dadurch an das Ausland abgeben. Es wurde auch auf die Gefahren hingewiesen, die dem Versicherungsnehmer drohen. Auch die volkswirtschaftliche Seite der Generalagenten, die durch die fortschreitende Selbstwertung eingetreten sind, wurden eingehend behandelt und es wird versucht werden, auch hier Abhilfe zu schaffen.

**Verleumdung in Preußen** schon am 20. Juni. Amtlich wird bekanntgegeben: Mit Rücksicht auf die am 1. Juli eintretende Erhöhung der Eisenbahnpreise hat das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Oberpräsidenten für Preußen, Ost- und Westpreußen, Schlesien, Pommern, Danzig und Westpreußen ermächtigt, den Verleumdungsurteilen und anzuordnen, daß am 20. Juni der Unterricht geschlossen wird.

**Deutsche Lokomotiven in Polen.** Eine neue Partie von deutschen Lokomotiven ist, laut „Mittelpost“, in Polen eingetroffen. Es handelt sich um 20 Lokomotiven für Verdonen, von denen je zehn für die Eisenbahnstrecken Warschau und Radom bestimmt sind. Die Lokomotiven seien von der Firma Schwarz geliefert worden. Eine zweite Partie von zehn Lokomotiven derselben Typs soll Mitte Juni von der Aktiengesellschaft Linke-Hofmann der Danziger Eisenbahn geliefert werden. Außerdem sollen deutsche Firmen in Hannover 22 Lokomotiven für die Warschauer Eisenbahnlieferung ebenfalls im Laufe dieses Monats liefern.

**Eine Rede des Außenministers Seyda.** Außenminister Seyda hielt vor dem Senatsausschuß für Auswärtiges eine Rede über die auswärtige Lage, in der er aufs Schärfste alle Gerüchte dementierte, daß Polen gegen die Ukraine, Sowjet-Rußland oder gegen Danzig Angriffspläne begeh. Diese Gerüchte seien von der internationalen Finanz in die Welt gesetzt, um den Sturz der polnischen Mark zu begünstigen. Gegenüber Danzig wiederholte Minister Seyda die alten Vorwürfe, ebenso den Vorwurf gegen den Völkerbund, daß er Danzig in seinem Widerstande stärke. Trotzdem wird Seyda mit einer Reihe von neuen Forderungen gegenüber Danzig an den Völkerbund herantreten, zu denen auch gehört, daß Polen die Befugnisse des Völkerbunds kommissarisch von Danzig bekränkt zu sehen wünsche.

**Die allgemeine Wehrpflicht.** Die Militärkommission des Reiches beriet gestern den Entwurf über die allgemeine Wehrpflicht; der Artikel über die Dienstpflicht der Frauen wurde gestrichen, angenommen wurde der Artikel über ihre Hilfsdienstpflicht während des Krieges. Der Kriegsminister erklärte sich für die andertalbjährige Dienstzeit. Eine Kommission soll den Stand des polnischen Flugwesens prüfen.

**Republik Oesterreich.** Der Erfolg der österreichischen Anleihe. Im Nationalrat erklärte der Finanzminister Rindösch, die Völkerbundsanleihe bedeute einen Erfolg viel größeren Umfanges, als allgemein angenommen würde. Von geschichtlicher Bedeutung nicht nur für Oesterreich, sondern für Europa sei die Tatsache, daß trotz der entsetzlichen Dinge, die in Europa vor sich gingen, amerikanisches Kapital gewonnen worden sei. Der Umstand, daß die Anleihe in England ein Erfolg habe, beweise nur, daß das Vertrauen des breiten Publikums sich in England, Amerika, Holland und Schweden größer zeige, als selbst das derjenigen Bankhäuser, die sich für die Anleihe einsetzten. Dieser große Erfolg müsse ein Ansporn sein, mit umso größerer Kraft am Reformwerk weiter zu arbeiten. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifall und Handklatschen aufgenommen.

**Die neue Regierung gesichert.** Ministerpräsident Janoff empfing mehrere Pressevertreter und gab folgende Erklärungen über die Lage des Landes. Die serbische Presse hat den Charakter des Regierungswechsels entstellt, wenn sie der bulgarischen Regierung vorwirft, den Vertrag von Neuilly verletzt zu haben. Diese Behauptung ist durchsich selbst falsch. Es gab keine Mobilisation bei uns, es haben sich nur einige hundert Freiwillige, die niemand einberufen hatte, gestellt. Gegenwärtig ist die neue Regierung gesichert, die Situation aufgelöst und es sind keine Freiwilligen mehr vorhanden.

**Rußland.** Die Schweiz wird boykottiert. Der Rat der Volkskommissare hat nach einer Meldung der russischen Telegrammen-Agentur im Zusammenhang mit dem nach der Ermordung Borowikoff entstandenen Gegenstand beschlossen, über die Schweiz den wirtschaftlichen Boykott zu verhängen. Schweizer Bürgern, die nicht den werktätigen Klassen angehören, soll die Einreise in die Sowjetrepublik verweigert werden. Das Volkskommissariat für Außenhandel wird angewiesen, Handelsbeziehungen mit Schweizern nicht anzuknüpfen und mit Schweizer Firmen getroffene Abmachungen nicht zu bestätigen. Die in der Schweiz befindlichen Vertreter russischer Handelsfirmen sollen abberufen und alle geschäftlichen Verhandlungen russischer Firmen mit Schweizern abgebrochen werden. Schließlich sollen keine Verhandlungen über Konzessionen mit Schweizer Firmen oder Verleihen schweizerischer Staatsangehörigkeit stattfinden. Der Boykottbeschluss ist dem Präsidium des Russischen Zentralen Volkswirtschaftsausschusses zur Genehmigung vorgelegt worden. Die ukrainische und die georgische Regierung werden sich vermutlich dem über die Schweiz verhängten Wirtschaftsboykott anschließen und ihre Auslandsvertretungen ebenfalls bis diesem erstreckenden Maßnahmen durchzuführen.

**England.** Ein englischer Meerschweinchen-Schiff! Wie der „Newport Herald“ berichtet, hat der englische Dampfer „Majestic“ (die frühere deutsche „Waterland“) einen neuen Zweckzweck in der Atlantikfahrt aufgestellt. Der Dampfer hat die Reise von Southampton nach Newport in 8 Tagen 12 Stunden und 18 Minuten zurückgelegt.

**Amerika.** Drei amerikanische Schiffe von den Russen abgekauft. Dem „Newport Herald“ zufolge hat die Sowjetmarine in der Beringstraße 3 amerikanische Schoner abgekauft. Das Washingtoner Staatsparlament trage sich indessen nicht mit dem Gedanken, in Ostasien Verkehrswege einzulegen, weil es wiederholt die Befürchtung der amerikanischen Schiffe auf die Gefahren einer Navigation in den russischen Gewässern hingewiesen habe.

**Frankreich.** Einrichtung von Postbahnhöfen an der saarländisch-deutschen Grenze. Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf über die Einrichtung von Postbahnhöfen an der saarländisch-deutschen Grenze an. Im Laufe der Debatte bemerkte der Minister für öffentliche Arbeiten, Le Troquer, daß die gegen den jetzt beigelegten Bergarbeiterstreik ausgegebenen Ordnungen jetzt aufgehoben werden.

**Frankreich-österreichischer Handelsvertrag.** Gestern ist ein französisch-österreichischer Handelsvertrag unterzeichnet worden.

**Abträge im französischen Militärbudget.** Im Senat wurde gestern die Verhandlung über das Militärbudget fortgesetzt. Für die französische Armee im Nahen Osten forderte die Regierung 235 Millionen, während die Kommission nur 220 Millionen zur Annahme empfahl. Der Kriegsminister Maginot erklärte, daß die Ausgaben für die Armee im Nahen Osten schon wesentlich herabgesetzt wurden. General Weygand habe sich verpflichtet, mit Maßnahmen in Syrien auszuräumen. In Marokko habe man schwere Verluste erlitten. Bei der Abkündigung wurde trotzdem die von der Regierung geforderte Summe abgelehnt und nur die von der Kommission empfohlenen 220 Millionen genehmigt.

### Immer strengere Kontrolle im Ruhrgebiet.

Die aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, wird die Kohlenkontrolle im Bereich zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet von Tag zu Tag schärfer gehandhabt. Außer den Schüssen sind jetzt auch die bedeutendsten Landwege durchweg mit Drahtverhaken gesperrt. Auch auf Feldwegen sind Wachposten aufgestellt, und in den Wäldern streifen Patrouillen. Wenn jemand bei dem Versuch erwischt wird, die Grenze außerhalb der Kontrollpunkte zu überschreiten, wird er von berittenen Truppen verfolgt. Auch Lebensmitteltransporte werden in zunehmendem Maße an der Grenze festgehalten. Die Kontrolle wird von Tag zu Tag strenger. Selbst Wagen mit kleinen Mengen Kohle werden beschlagnahmt.

**Ein junger Deutscher von Franzosen erschossen.** In der Nacht zum Freitag, kurz vor 12 Uhr, wurde in Reddinghausen der 27 Jahre alte Sohn des Konditors Feldhoff an der Straßenbahnhaltestelle von einem französischen Soldaten erschossen. Die Kugel drang von hinten in den Rücken ein und kam am Hals wieder heraus. Ueber die Ermordung des Sohnes des Konditors Feldhoff in Reddinghausen durch einen französischen Soldaten ist folgendes festgestellt worden: Zwischen zwei Straßenbahnfahrern war ein Streit entstanden, in dessen Verlauf einer der beiden in französischer Sprache um Hilfe rief. Ein durch einen französischen Offizier zum Eingreifen aufgeforderter französischer Soldat schloß sofort auf die bei der Haltestelle stehende Menge und traf Feldhoff, der innerhalb weniger Minuten starb.

**Uebergriffe der Franzosen.** Nachdem bereits am 20. Juni acht französische Kavalleristen und sieben französische Jolibeame in einem Wohnhaus in der Grenzmark Oberfeld (unbesetztes Gebiet) eine Hausdurchsuchung vorgenommen hatten, erschienen am 21. Juni erneut einige französische Jolibeame im Vereinshaus Raderberg, ebenfalls im unbesetzten Gebiet bei Oberfeld liegend, um eine Hausdurchsuchung durchzuführen. Beim Erscheinen einer herbeigerufenen Schutztruppe rüdten die Franzosen wieder ab. Die Uebergriffe der Franzosen sind auf Denunziationen zurückzuführen.

**Von einem französischen Automobil überfahren.** Am 20. Juni wurde der Bergmann Boronka aus Essen an der Stadtgrenze von Reddinghausen von einem französischen Automobil überfahren und schwer verletzt.

**Neuer Eisenbahntraub.** Am Freitag vormittag beschlagnahmten die Franzosen auf dem Bahnhof in Doerde drei Lokomotiven und mehrere Güterwagen.

**Die Franzosen die Banken berauben.** Wie bekannt, ist die Reichsbank innerhalb des besetzten Gebietes in unerhörter Weise fortgesetzt von den Franzosen beraubt worden. Zunächst „beschlagnahmten“ die Franzosen auf dem Transport nach den Bankanstalten befindliche Notensetzungen auf Wagnationen, Straßen, Schiffen und auf der Post. Später drangen sie in die Reichsbankanstalten selbst ein und entwendeten die „Kassen- und Tresorbestände“. Ein besonders trauriger Fall dieser Art hat sich, wie wir bereits mitteilen, letzten in Dortmund ereignet. Ueber die Einzelheiten vor bisher nichts näheres bekannt geworden. Wie wir nunmehr erfahren, besetzten französische Truppen unter Führung von französischen Zivilbeamten dort frühmorgens die Reichsbankhauptstelle, bemächtigten sich gewaltsam der Geldkäse bis auf einen, der in einem Papierkorb versteckt war, den sie aber unglücklicherweise dadurch fanden, daß ein französischer Soldat in dem Korb nach deutschen Briefmarken suchte. Sie nahmen aus dem Tresor ungefähr 50 Millionen Mark fort, womit die Gesamtsumme der der Reichsbank geraubten Papiergeldbeträge auf rund 180 Millionen Mark gestiegen ist. Aber damit nicht genug. Sie schritten auch zu einer erneuten Fällung von Reichsbanknoten. Die Reichsbankverwaltung läßt in Dortmund, wie in Wülheim an der Ruhr, Notizen unter Zuhilfenahme von Privatdruckereien herstellen. Durch die bekannten Vorgänge in Wülheim gemahnt, hatte sie indessen angeordnet, daß die Notizenbogen in der Druckerei nicht vollständig fertiggedruckt werden sollten. Die Nummerierung der Bogen und die Verzeichnung zu Notenformularen erfolgten in einem besonders hergestellten Raum der Reichsbankhauptstelle selbst. In diesen Raum drangen die Franzosen ein. Sie zwangen die beschäftigten Arbeiter, unvollständig bedruckte, aber den Gesamtbetrag von 1000 Millionen Mark lautende Bogen zu nummerieren und zu schneiden; die so fertiggestellten Notenformulare nahmen sie mit sich fort.

**Erklärung zweier belgischer Wachtposten.** An der Spitzebrücke bei Mari, nördlich von Reddinghausen, die im Norden des Einbruchgebietes den Übergang zum unbesetzten Deutschland bildet, sind gestern vormittag von unbekannten Tätern zwei belgische Wachtposten erschossen und ein weiterer schwer verletzt worden. Die Befehlstruppen haben darauf die Umzäunung der Brücke sofort abgebrochen und unterwerfen die Straßenbahn einer strengen Kontrolle. — Aus dem Ruhrgebiet wird über den Zwischenfall bei Mari noch berichtet: Das belgische Kommando hat sich damit einverstanden erklärt, die Ermittlung der Täter durch die deutsche Kriminalpolizei vornehmen zu lassen. Wie aus aufgefundenen Papieren hervorgeht, sind die Täter keine Polizeibeamten, sondern Zivilpersonen. Ueber den Vorgang ist inzwischen noch ermittelt worden, daß sämtliche Deutschen in Mari übereingekommen waren, ein belgischer Wachtposten, den in französischem Gebiet

stehenden Verräter Planow, zu ergreifen. Als Planow sich bedroht sah, rief er belgische Soldaten zur Hilfe, die sofort das Feuer eröffneten, das von den Deutschen erwidert wurde. Im Laufe dieser Schießerei wurden zwei belgische Soldaten getötet, ein weiterer sowie ein Deutscher schwer verletzt. Der Deutsche ertrank bei dem Versuch, sich schwimmend durch die Rinne zu retten.

**Ausländische Ruhrspenden.** Für die notleidende Bevölkerung des Ruhrgebietes sind weiter eingegangen: Aus Wien, Wels, Motheneuburg und Gmund in Niederösterreich weitere 50 017 680 Kr. und 14 000 Mark, aus St. Gallen 4 Millionen Mark und 1000 Franken, aus Mailand von der Opernsängerin Frau Maria Verriotti gelegentlich eines Niederkonzertes 1575 Lire; von Herrn Direktor Maas als Ergebnis einer Sammlung 500 Lire und von anderen Spendern 425 Lire; aus Athen-Piräus, Areta und anderen Plätzen weitere 2780 Drachmen; als Ergebnis einer Sammlung unter den Erzieherinnen der deutschen evangelischen Gemeinde in Athen 1000 Drachmen, aus London 30 Pfund, aus Delfingford 1 Million Mark und aus Christiania 170 Kronen und 200 000 Mark.

An weiteren Ruhrspenden sind eingegangen: Aus Columbia bisher etwa 5000 Goldpesos (5200 Dollar), von denen allein die deutsche Antiquarität 1500 Goldpesos, den größten Teil des Restbetrages die deutsche Kolonie in Baranquilla akkumuliert haben; von den Deutschen in Triest als dritte Rate 2000 Lire; aus Cavalla (Griechenland) als Ergebnis einer Sammlung bisher 1000 Drachmen, aus Saloniki weitere 619 Drachmen und 1 Dollar; aus Gottenburg als Ergebnis der dortigen Sammlung weitere 2615 Kronen und 1 823 000 Mark; aus Christiania von norwegischen Freunden weitere 100 Kronen; aus Innsbruck weitere 20 Millionen Kronen und 2000 Mark, aus Romo weitere 125 amerikanische Dollar und von der Partei der Deutschen Titans 2 Millionen Mark.

### Ministerpräsident Zeigner für Aufgabe des Widerstandes an Rhein und Ruhr.

td. Der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner sprach in einer in Plaußitz bei Baidau abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung über die politische Lage im Reich und in Sachsen.

Nach dem Berichte der „Sächsischen Volkszeitung“ schloß Dr. Zeigner zunächst mit einbringlichen Worten die (angeblich!) D. Red. großen Gefahren, von denen das Vaterland bedroht sei. Die Reichswehr sei von vornherein keine Stütze für die Republik gewesen. Die Industrie usw. habe große Geldmittel aufgewendet für Organisationen zum angeblichen Schutze gegen außenpolitische Verwicklungen. In Wirklichkeit seien diese Gelder für innerpolitische Vorgänge gedacht. Die Republik habe als wirklichen Schutze nur die Arbeiterkraft.

Auf die Lage im Ruhrgebiete zu sprechen kommend, schilderte Zeigner eingehend die Verhältnisse in der Ruhrindustrie, ihre Schwierigkeiten bezüglich des Absatzes usw. Die Reichsregierung habe ganz unter dem Einflusse gestanden, den passiven in den aktiven Widerstand überzuleiten. Die größte Gefahr der gewalttätigen außenpolitischen Auseinandersetzung habe im April und Mai bestanden, die innerpolitische Seite jedoch noch bevor. Ueber diese Dinge könne erkt einmal geredet werden, wenn bestimmte Archive geöffnet würden.

Die Preise steigen, der Lohn falle, die Reichsregierung sei untätig zu. Das Ausland erkenne, daß der Widerstand des Volkes an Rhein und Ruhr zu Ende sei. Die Front stehe noch, doch selge sie Risse. Es sei die höchste Zeit, den passiven Widerstand aufzugeben und bedingungslos zu Verhandlungen zu kommen.

**Für Mitteldeutschland bergen die nächsten Monate große Gefahren** und es werde dazu kommen, daß der Arbeiterstand die Forderungen bis an die Kehle bewahren gegenüberständen. Ueberall zeitigen die Verhältnisse eine große Nervosität; es brauche nur der Funke in das Pulverfaß zu fliegen. Und so lägen die Dinge im Reich und in den Ländern. Ueberall Demonstrationen der Erpreßlosen, deren Forderungen zu Recht beizuhalten. Die Länder allein könnten nicht helfen. Die Steuerbehörde liege beim Reiche, dessen Rotzügler Länder und Gemeinden seien. Dem Kabinett Cuno drückten die Namen Beder, Heine und v. Hofenberg den Stempel auf. Innerpolitisch werde es in der blutigen Auseinandersetzung geben. Cuno sei heute noch am Ruder und habe schon zweimal seine Demission angeboten. Keine Partei wolle den Mist austräumen. Cunos Politik sei bankrott. Es gebe nur eins: Wer sich bankrott fühle, müsse liquidieren; wer nicht liquidiere, werde gesungen und eines Tages müsse das Kabinett Cuno abtreten. Es werde der Kampf aus dem bürgerlichen Lager beginnen mit Gift, Dolch und Handgranaten. Man solle nicht annehmen, daß sich jemals ein Rapp-Putsch wiederholen werde, diesmal gehe es anders, eines Tages gehe das Gewehr los. Es sei nicht Zufall, daß in Leipzig und Dresden derartige Elemente angetroffen wurden, es sei nicht Zufall, daß der Reichswehr die Waffen abhanden kämen.

Die Rede Zeigners wird vom „Rämpfer“, dem kommunistischen Blatte, als ein Alarmruf bezeichnet, aber die Ausführungen Zeigners über die bedingungslose Aufgabe des Widerstandes an Rhein und Ruhr geben selbst diesem Blatte, wenn auch nicht aus vaterländischen Gründen, so weit und es bezeichnet es als falsch, zur Aufgabe des passiven Widerstandes aufzufordern, damit tue man den Handlittern der Industrie und des Junkertums den großen Gefallen. Es beibe zupacken, sofort zupacken, wenn ein Abbruch in den Abgrund verhindert werden soll.

Dazu meldet „WZV“: Nach einer Meldung des Berliner Lokal-Anzeigers soll der Ministerpräsident Dr. Zeigner in einer Rede über die politische Lage u. a. gesagt haben, es sei Zeit, den passiven Widerstand im Ruhrgebiet aufzugeben und bedingungslos zu Verhandlungen zu kommen. Demgegenüber wird von zuständigen Stellen erklärt, daß der Ministerpräsident das Wort „bedingungslos“ nicht gebraucht hat, auch nicht dem Sinne nach.

### Der gute Ton im Sächsischen Landtag.

In einer der letzten Landtagssitzungen hatte bekanntlich der frühere Wirtschaftsminister Vba. Schwarz einen Kollegen der Rechten mit „Vauferung“ bezeichnet. Derselbe Herr hat sich schon wiederholt durch seine unparlamentarischen Äußerungen unliebsam bemerkbar gemacht. Das ist auch am Donnerstag in einer Ausschußsitzung wieder geschehen. Die dem Landtage als Abgeordnete angehörenden Landwirte Bauer, Schreiber, Wagenstecher, Reithold und Weiler haben an den Präsidenten des Landtages folgendes Schreiben gerichtet:

Nach Mitteilungen mehrerer Mitglieder des Prüfungsausschusses hat in der Donnerstagssitzung dieses Ausschusses, als der Plan der Besichtigung des Buchthauses zu Waldheim besprochen wurde, der Abgeordnete Schwarz geäußert: „Da möge man auch die Landwirte mitnehmen, denn nach seiner Verzeugung gehörten die Landwirte ins Buchthaus.“ Die unterzeichneten Mitglieder des Landtages, die von Beruf Landwirte sind, erkliden in dieser Erklärung eine unerhöht Beleidigung ihrer Person und der gesamten sächsischen Landwirtschaft, die nach wiederholter Feststellung des Wirtschaftsministers ihre Pflicht der Aufrichtigkeit und dem Vaterlande gegenüber erfüllt hat. Wie erluchen den Herrn Präsidenten des Landtages, den Abgeordneten Schwarz zur Rücknahme seiner schweren Beleidigung zu veranlassen.

**Es sollen vergeben werden: Erd-, Maurer-, Zimmerer- usw. Arbeiten für das Wohngebäude für die Polstränke-Wälfabrik. Die Arbeiten sind innerhalb 30 Wochen zu vollenden. Die Preislisten sind, soweit Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Zusendung von 650 M. in bar beim unterzeichneten Bauamt, das auch weitere Auskunft erteilt, zu entnehmen. Die Angebote sind verschlossen und portofrei beim Eisenbahnbauamt Niesla bis zum 11. Juni 1923 vorm. 11 Uhr einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt auch die Eröffnung der Angebote. Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten. Bewerber, die bis zum Ablauf der Ausschreibungsfrist keine Benachrichtigung erhalten, haben ihr Angebot als abgelehnt zu betrachten.**  
Eisenbahn-Bauamt Niesla a. d. Elbe.

### Achtung 102er Reserve.

**Sonntag, im Gasthof Seußlik Zusammenkunft d. 1. Juli**  
aller Kameraden mit Frauen von Leipzig, Meißen, Niesla, Dresden, Großenhain und Umgeb. beim Café. 4 Uhr Begrüßung, anschließ. Konzert, Ueberraschungen und Ball.

Wir geben hiermit bekannt, daß die Gebühren für eine Entbindung am 9. Tage (spätestens innerhalb 14 Tagen) zu bezahlen sind, andernfalls die jeweils gültige Taxe in Anrechnung gebracht werden muß.  
Gebärverein Niesla, Großenhain u. Ume., 23. 6. 23.

### Landwirte!

Seid nicht nur Landmann, sondern auch **Kaufmann!**

Kein Kaufmann ohne Buchführung!  
Kein Landwirt ohne Buchführung!

Das neue Wirtschaftsjahr beginnt am 1. Juli. Sachgemäße Einrichtung und Bearbeitung, auch aller Steuerfachen für Landwirtschaft, Mühlen u. Gewerbebetriebe mit Landwirtschaft führt aus **Buchstelle des Reichslandbundes.**  
Vorläufige Annahmestelle in Niesla: Jeden 1. Sonnabend im Monat im Wettiner Hof.

### Wagen- u. Möbel-Lacklererei

**Firmen-Malerei**  
Schriftmaler- u. Lacklerer-  
**Albert Nier, mstr., Grossenhainer Str. 7**  
— Saubere Ausführung :: Schnellste Lieferung —

### Mühlenwerke Boragf.

Wir haben den vergrößerten neuzeitlichen Betrieb wieder aufgenommen. Austausch und Schrot zur sofortigen Mitnahme in jeder Menge.

G. Schumann, Boragf bei Mühlberg.

### Kaufe Alteisen, Metalle

alte und gebr. Maschinen u. dergl. zum Tagespreis.  
**Max Kreis, Gröbza, Dammweg 3, Tel. 367.**

mit seiner wunderbaren Heilkraft. Apotheker **Haber's Radium-Seife** und -Creme enthalten Spuren von Radium und sind daher hervorragend gegen **Hartlechte, Pissein, Flechte, Ausschlag, Entzündungen, sowie sämtliche Hautkrankheiten** u. unbedingt zur Erhaltung einer samtetweichenden Haut notwendig. Zu haben in Drogerien, Apotheken und Parfümerien.

### Ein jeder kennt Radium

**Drehstrom-Motore**  
220/380 Volt, 3 PS, 4 PS, 5 PS, 6 PS, 10 PS, 20 PS, 32,5 PS, Fabr.: AEG, Adler, Böge, Sachsenwert, Bode

**Wechselstrom-Motore**  
110/220 Volt, 4 PS, 5,5 PS, Patentdorf  
sofort unter Tagespreis lieferbar.  
Baumgarten Dresden, Sübnerstr. 23, Tel. 41514.

Ab heute stelle ich wieder einen frischen Transport



**Geschäfts- und Ackerpferde**  
leichten und schweren Schlages (darunter befinden sich selten schöne Suchstuten u. sichere Ein- spänner) zu möglichst billigen Preisen unter schriftlicher Garantie vom Verkauf.

**Fa. Albert Mehlhorn, Gröbza.**  
Telefon Niesla 685.



Liebst Du weiße Blusen, Hös'chen, Spitzen,  
kann Dir nur Döbeline-Schmierseife was nützen.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Niesla a. d. Elbe.

Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers über Grundlöhne im ROKL Nr. 41 hat der Vorstand die Grundlöhne ab 25. Juni 1923 bis auf 24000 M. erhöht. Dadurch ändert sich die bisherige Lohnstufe 16, und 4 weitere Stufen, wie nachstehende Tabelle zeigt, werden angefügt.

| Stufe | Tägl. Arbeitsverdienst (Wochenlohn durch 7 Tage) M. | Wochenverdienst M. | Grundlohn M. | Wochenbeitrag M. | Anteil des Arbeitnehmers M. | Tägl. Krankengeld 60% M. | Stücklohn 20 Stk M. |
|-------|---|--------------------|--------------|------------------|-----------------------------|--------------------------|---------------------|
| 16    | über 12800—15000                                    | bis 105600         | 12800        | 8737             | 2919                        | 5838                     | 278000              |
| 17    | 15000—17400   | " 121800           | 16200        | 10206            | 3402                        | 6804                     | 324000              |
| 18    | 17400—20000   | " 140000           | 18700        | 11781            | 3927                        | 7854                     | 374000              |
| 19    | 20000—22800   | " 159600           | 21400        | 13482            | 4494                        | 8988                     | 428000              |
| 20    | 22800   | über 159600        | 24000        | 15120            | 5040                        | 10080                    | 480000              |

Die Veränderung des Grundlohnes wirkt auf die Verleistungen ebenfalls vom 25. Juni 1923 an. Dies gilt auch für Versicherungsfälle, die bereits eingetreten sind. Die Arbeitgeber werden ersucht, für sämtliche Beschäftigte, deren Wochenlohn 105000 M. übersteigt, binnen 8 Tagen Lohnangaben (Wochenlohn) an Kassenstelle einzureichen, damit die Neuetraggruppierung erfolgen kann.

Rachdem auch die Versicherungsvereine für Angestellte, Werkmeister und Betriebsbeamte u. von 4800000 M. auf 9720000 M. festgelegt ist, sind diese Personen, soweit sie wieder versicherungspflichtig werden, umgehend anzumelden.

Der Gesamtbetrag der Wohnung, Verpflegung, Feuerung und Beleuchtung für weibliche Hausangestellte und Lehrlinge ist festgelegt mit monatlich 45000 M., für männliche Hausangestellte und Gewerbegehilfen ist festgelegt mit monatlich 60000 M.

Schließlich ist noch bekannt zu geben, daß der am 1. Juni 1923 vom Ausschuss beschlossene 8. Nachtrag zur Kassenstatut mit Wirkung vom 4. Juni 1923 vom Oberversicherungsamt Dresden genehmigt ist.  
Niesla, den 20. Juni 1923.  
Der Kassenvorstand.  
Wiedler, Vorsitzende.

### Der wahre Wert

eines Seifenpulvers liegt in seiner sachgemäßen Zusammensetzung. — Seifenpulver und Seifenpulver ist ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand, daß minderwertige Erzeugnisse der Wäsche nicht nützlich sind.

### Dirin

Denier's bestes Seifenpulver ist ein Seifenpulver von großer Erleuchtlichkeit u. hervorragender Waschwirkung. Seine Verwendung sichert sorgfältige Behandlung der Wäsche und

### billiges Waschen

**Gebrauchtes Geld zu kaufen gesucht.**  
Ang. u. U 248 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Wolfsgrauer jung. Schäferhund**  
wird im Dampfbad Montag, 25. d. M., vorm. 10 Uhr öffentlich versteigert. Näh. beim Ratshof, Schubert.

Wir suchen für kaufmännische und technische Angestellte eine Anzahl

**möbl. Zimmer**  
für sofort und erbitten Angebote mit Preisangabe.  
**Linke-Hofmann-Lauchhammer Aktiengesellschaft**  
Werk Niesla.

**Achtung!**  
Sandwirte und Subhalter!  
Es ist zu wenig bekannt, daß ich eine Patent-Wellpresse im Betrieb habe, worauf das von Lastwagen auf rädern ohne Beladung d. Wagens vorgenommen wird. — Kein Warten! Räder können stets sofort wieder mitgenommen werden!

**Rokord-Lastwagenrader- und Wagenfabrik**  
Friedrich Kuring, Strehla a. E. Fernspr. 31.

**Erstklassige Geige**  
für Künstler zu kaufen gesucht. Preisangabe u. Näh. erb. u. V 249 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden.

### Automobil-Großhandlung

Jug. Rudolf Böllner

Ständig größtes Lager fabrikneuer und wenig gebrauchter Personen- und Lastkraftwagen

Aur erste Fabrikate

Erstklass. Reparaturwerkstätten mit allen modernsten Spezialmaschinen

Spezialität:

Zylinder schleifungen / Aluminiumschweißerei / Logergießerei / Last- und Personenwagen-Reparatur

Eigene

Karosserie- und Räderbauanstalt / Spezial. nahtlos geschweißte Aluminium-Karosserien / Auto-Sattlerei / Stellmacherei / Lackiererei

Autodereifungen aller Dimensionen — Autozubehör

### Dresden-A.

Tel. 33310

Blumenstraße 54

Tel. 33919

Zur Entfertigung **eleganter Damen- und Herrenmoden** empfiehlt sich bestens **Erich Steinert, Neumarkt, Dammweg 14, 2.**

### Achtung!

Große Auswahl in **Gummimanteln, Mänteln, Ausgängen, Sportbekleidung, Arbeitskleidung u. s. w.**

preiswert zu haben im **Kommissiongeschäft Gröbza, Dammweg 3** — Rein Baden! —

### Alteisen! Metalle!

kaufen jeden Rest zum Tagespreis.

**W. Glemke & Co.**  
Königsstr. 11, Dammweg 12

### Stückfah

empfiehlt noch billiger ab Lager.

### Brennholz

rollt ein. — Bekleidung hierauf nehme entgegen.

**Witzsch, Glaubig.**  
Telefon Niesla 740.  
Sofort gesucht:

**Dynamo-Maschinen, Elektromotoren** auch defekte, **Auto-Motorrad**

kauft gegen Kasse. Ausgabf. Angebote mit Preisangabe. **Ha. Franz Trommer sen., Filmfabrik, Petzold-Neuschönfeld.**

**Jagdgewehr (Drilling)** zu verkaufen. **W. Schade, Bahnhofstr. 14, 1.**

**Pumpen, Papier, Knochen** kauft von heute an wieder täglich

**Wlfred Mann, Niesla**  
Elbstraße 1

kaufe jeden Rest **grüne Stachelbeeren**  
**Carl Jäger**  
Gröbza.

### Die Frau

von Dr. med. **Vauil**. Mit 65 Abbildungen. **Pub.: Derweibl. Körper, Verleide, Ehe und Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung, und Unterbrechung der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechts-Krankheiten, Wechseljahre ufm. Part.: 11 800.— geb. 18000.— u. Porto. Verlag Pölsel, Berlin-Tempelhof 428.**



### Alf h m a

fann in etwa 15 Wochen **geheilt** werden. **Dresden, Ralfenstr. 15, 2 Tr.** jeden **Montag** von 10—1 Uhr **Dr. med. Ziegelroth**, Spezialarzt f. **Alkoholismus** (früher Dr. Alberts).

### Delmenhorster Linoleum

Meterware, 2 Mtr. breit, **Säuter**, 67 u. 90 brt., empl. **Arthur Bindig**  
Bismarckstr. 37.

### Altes Feldbahngleis

und **Muldenkipper** sofort zu kaufen gesucht. **Offerten unt. LW 6633 an das Tageblatt Niesla** erbeten.

### Skizzen.

Eingabepläne, Kostenberechnungen, Bauleitung, Abrechnung ufm. übernimmt und garantiert sachgemäßer Ausführung **Architekturbüro**

**Br. Linke, Baumeister**  
Niesla, Wettinerstr. 30  
Telef. 745.

### Gußbruch, Alteisen, Abbrüche, Metalle

übernehmen **G. Cohné & Co., Dresden - Friedr.**  
Fernsprecher: 12348, 12989 u. 13048

### 2 Schiffswindeln

verkauft **Karl Hofmann, Gröbza, Dammweg Nr. 4**  
Telefon Niesla 670.

### Bahnkisten

taucht **Beleuchtungskörper** fabrik **Gebr. Walther & Jllgen, Wurzen.**

**Sportwagenpläne**, braun verteilbar, gut erhalten, **verf. Schloßstr. 26, v. r.**

### Guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen. **Oger, Albertplatz 6, 2. L.**

### Stubenwagen

zu kaufen gesucht. **Angebote unter S J 409 an das Tageblatt Niesla.**

**1 Paar geb. Herrenschuhe** zu verkaufen. **Thiele, Weigert Str. 10.**  
Einige **guterhaltene Gehrockanzüge** hat zu verkaufen **Karl Hofmann, Gröbza, Dammweg 4, Tel. Niesla 670.**  
Verkaufe eine **neue Hamil-Wäsche** (Erstg. f. **Wingmaschine**). **Janig, Standig.**

**Gebr. Gaslampe** für Küche zu verkaufen. **Walt. Donnerstr. 26, 3. L.**





